

# Bote aus dem Riesengebirge



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 103

Dieschberg, Dienstag den 6. September

1870

## Politische Uebersicht.

**Louis!** — wo bist Du denn?! Seit Deiner letzten Wohlthat, dem famosen Manifeste von Metz, worin Du Dich empfahlst, empfahlst, mit dem naiven Bisage als Kaiser empfahlst, Du würdest weiter hinten und aus passender Entfernung, die Invasion bekämpfen, hörte man von gefangenen Syane im Käfige, von unserm ritterlichen Könige **Wilh. Im** nach dem Herzen Deutschlands geschickt, das Du Du Dich selbst ergeben und gefangen nehmen lassen, was nebenbei gesagt — in der Weltgeschichte wirklich noch nicht vorgefallen ist, da nie ein Kaiser freiwillig in das Lager seines Feindes überließ und demselben seinen Degen überreichte; Du hast Du den „heiligen Boden Frankreichs“ verlassen und die Regentenschaft alle Sorgen der gegenwärtigen bedauerlichen Verhältnisse dazu; aber — wie können Dich schon! Du waisst recht gut — a ter Schlauberger — daß wir Deine Liebergabe mit der Verweisung auf die Regentenschaft in Frankreich für kein großes Glück halten, einer Regentenschaft, der Du, wenigstens genug, ist alle Verantwortlichkeit auf ihre Schultern gelegt, während Du abziehst, wie der Fuchs vom Hühnerstalle und Deine Person in Sicherheit bringst; die dem Verbrechen des Meineides als Kaiser in die Weltgeschichte ganz Europa — die Büchse in das Korn wirft! — Wahrhaftig, es liegt eine unendliche Tragik in diesem mehr allem Anseine nach ohne Sang und Klang zu Grabe getragen wird. Der große Held ohne Thaten — Baron Malortie — welcher im vorigen Monate alle in Frankreich lebenden Sannoveraner einen Aufruf zur Bildung eines Freischützencorps erließ, welches mit der französischen Armee gegen aus der Batsche ziehen und Herr Eduard Simon, „der so viel für Dich und so viel gegen Deutschland schrieb, welcher in der Dinte sitzen lassen. Wer hätte das gedacht! Am 13. Juli hatte Dein Votum in Gms die Freiheit, an König **Wilh. Im** das Entschuldig zu bitten und am 3. September mußte sich der Kaiser der **gerrrrrrrrrrande nation** dem Könige von Preußen

auf Gnade und Ungnade bei Sedan ergeben. Ein erbärmlicher Feigling, der am 2. December hinterm Ofen Cigarren rauchte, während Deine Soldaten auf den Straßen Männer, Weiber und Kinder ermordeten, wolltest Du übermüthig in Königsberg uns den Frieden dictiren und den als Deinen Trabanten betrachten, d. h. Gefangenen Du heute bist. Fünf siegreiche Schlachten — bei Weißenburg, Wörth, Spicheren, Metz und Sedan — genügte, Dich sammt Deiner grande nation zu Boden zu werfen. Wir hatten nie vor Dir bange. „Man kann ein guter Karrenschieber und doch ein schlechter Kutscher sein.“ — Man sah das in Paris ein und — Du mußtst Deinen Commandostab niederlegen; Deine Abdankung wird hoffentlich bald erfolgen. Wenigstens glaubt man Seitens Deine Anhänger, dadurch die Dynastie erhalten zu können.

Die französische Regentenschaft vulgo anonyme Regierung hat den Prinzen Napoleon aufgesordert, sofort nach Frankreich zurückzukehren, widrigenfalls er seinen Dotationen etc. verlustig geben würde. Nach den letzten Nachrichten aus Paris scheint diese Regentenschaft wahrsinigerweise noch ein „leht's Wort“ mit den deutschen Truppen sprechen und Paris vertheidigen zu wollen. Die Bevölkerung wird nur noch durch decembristische Maßregeln — man kennt sie ja — übergehalten, und auch in den Provinzen verfolgt man antinapoleonische Bestrebungen. In der Aufruf's Angelegenheit von Bilette fand am 29. die dritte Verhandlung statt; die Anstifter Endes und Bricadeau wurden einstimmig zum Tode verurtheilt. Von allen Seiten wird gegen dieses Urtheil Protest erhoben.

Die englische Regierung hat zum zweiten Male einen Waffenstillstand vorgeschlagen, d. h. in Paris. Fühlt man sich dort immer noch stark genug?

Der Commandant der englischen Dampfer-Fregatte „Defeso.“ ist nach Rom abgegangen, um beim Papste Audienz zu nehmen.

Die griechische Regierung hätte einer Nachricht der „Agence Havas“ zufolge die von der italienischen Regierung geforderte Zulassung von italienischen Rechtsgelehrten zu der Enquete über den Ueberfall von Dropos nicht bewilligt. Dagegen habe Griechenland die Forderung Englands, die Wittve des Herrn Lloyd mit 10,000 Lstr. zu entschädigen, im Princip für begründet erachtet.

# „Welch eine Wendung durch Gottes Führung!“

Von unseres Königs Lippen kommen diese Worte in einem großen entscheidenden Moment.

Erlaßt ist der Glanz der Kaiserlichen Adler vor unseren siegreichen Fahnen. Die zweite große Armee Frankreichs hat sich ergeben, und der Kaiser der Franzosen ist selbst Sr. Maj. Stät des Königs Gefangener.

Mit den preussischen Fahnen steht das weiße Kreuz der preussischen Landwehren siegreich auf französischem Boden.

Dem Sohne u. Enkel König Friedrich Wilhelm und Louisens sind auch die Söhne und Enkel der Männer mit dem weißen Kreuze von 1813 gefolgt. Unter diesem heiligen Zeichen, in wuchtigen Bataillonen haben sie Weib und Kind mit demselben freudigen Muthe verlassen, um endlich unter Gottes gnädiger Fügung das mit zu erkämpfen, was ihren Vätern, trotz aller blutigen Opfer, zu erkämpfen nicht beschieden war — einen vollen, gerechten Frieden für unser deutsches Vaterland.

So Gott will, wird das große Werk nun bald vollbracht sein! Unsere siegreichen Krieger werden heimkehren, unter ihnen die Söhne und Enkel der Ritter des eisernen Kreuzes von 1813, von den Greisen mit zitternder Hand begrüßt! Viele der Sieger selbst mit dem eisernen Kreuz geschmückt, in dem sich das Schwarz und Weiß der vaterländischen Farben so schön vermählt!

Mit Stolz werden auch unsere deutschen Stammes- und Kampfesgenossen aus Nord und Süd dieses Kreuz auf der Brust ihrer siegreichen Brüder und Söhne sehen. Und dies gemeinsame Ehrenzeichen wird fortan ein schönes inhaltschweres Symbol sein für die langerstrebte Einheit unseres großen, deutschen Vaterlandes! Das walle Gott!

(St.-Anz.)

## Vom Kriegsschauplatz.

Hirschberg den 3. September, früh 8 Uhr.

Mundolsheim, 2. September, 11 Uhr Mittag.  
Der Feind eröffnete heut früh 4 Uhr von der ganzen Front ein sehr heftiges, nicht sehr gutgezieltes Feuer. Heftiger Geschützkampf. Verlust unserer Artillerie noch nicht bekannt, jedenfalls nicht bedeutend. Zu gleicher Zeit fiel der Feind auf der Insel Waafen und gegen den Bahnhof aus.

Oberst Renz warf mit 1. Bataillon 2. Badenschen Grenadier-Regiments den Feind vom Bahnhof bis in die Festung. Hauptmann Graf dieses Regiments ist geblieben, ca. 50 Mann todt und verwundet. Auf Waafen durch 30. Regiment abgeschlagen. 1 Divizionier und 4 Chasseurs gefangen. Lieutenant von Berseu verwundet.

Die zweite Parallele fast vollendet. von Werder. Hirschberg den 3. September, früh 10 Uhr.  
Malancourt, 2. September, 11 Uhr 20 Min. Vorm.  
Vom Morgen des 31. August bis Mittag des 1. September hat Marschall Bazaine fast unausgesetzt versucht, mit mehreren Corps aus Metz nach Norden durchzubrechen.

Unter Oberbefehl des Prinzen Friedrich Carl hat General v. Manteuffel alle diese Versuche in ruhmvollen Kämpfen, die in der Namenschlacht bei Noisseville zusammenzufassen sind, zurückgeschlagen. Der Feind wiederum in die Festung zurückgeworfen. An den Gefechten waren betheiligt das 1. Armee-corps, das 9. Armee-corps, die Division Kummer (Linie und Landwehr) und die 28. Infanterie-Brigade. Die Hauptgefechte fanden um Seroiny, Noisseville und Rezonville statt. Mächtige Ueberfälle wurden mit ostpreussischen Kolben und Bajonetten zurückgewiesen. Unsere hierin verhältnismäßig nicht sehr großen Verluste noch nicht zu übersehen; die des Feindes sehr bedeutend.

General von Stiehl.

Hirschberg den 3. September, früh 10 Uhr.

An die Königin Augusta! Berlin.

Von Sedan, 2. September, 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Die Kapitulation, wodurch die ganze Armee in Sedan kriegsgefangen, ist soeben mit General Wimpfen an Stelle des verwundeten Marschalls Mac Mahon das Commando führende, geschlossen. Der Kaiser hat sich selbst ergeben, da er das Commando überläßt. Seinen Aufenthaltsort werde Ich bestimmen, nachdem Ich ihn gesprochen habe in einem Rendezvous, das sofort stattfindet.

Welch eine Wendung durch Gottes Fügung!  
Wilhelm.

Von neueren Nachrichten vom Kriegsschauplatz ist nur folgende, die bisherigen Meldungen bestätigende und Einzelheiten nachtragende Depesche des „W. T. V.“ eingegangen:

Sedan und Metz sind die momentanen Schwerpunkte, die Kardinalpunkte des Feldzuges von der Mosel bis Paris geworden. -- Während Mac Mahon seit einer Woche sich bemühte, zur Entsetzung Bazaines durchzubrechen, erließ dieser selbst auf's Neue den Beweis, daß die Metz certinieren Corps nicht Willens waren, ihn mit seinem durch Hunger und Krankheit bereits stark mitgenommenen Heere sich durchzuschlagen zu lassen. Bazaine versuchte einen starken Ausfall nordöstwärts der Festung und wurde trotz seiner großen Uebermacht von dem ost- und westpreussischen Armee-corps und der Reserve-Division von Kummer überall siegreich zurückgeschlagen.

Bermuthung nach ist diese bis jetzt hierher gelangte Mittheilung nur der Vorbote weiterer Nachrichten; es ist keineswegs anzunehmen, daß es dem Marschall Bazaine in der That Ernst gewesen sein sollte, auf dem rechten Moselufer hin auszubrechen; vielmehr läßt sich annehmen, daß der Ausfall des eingeschlossenen Marschalls am 1. September in der Richtung auf St. Barbe nur ein Scheitranß gewesen ist, dem voraussichtlich weitere Schritte auf die Armee des Prinzen Friedrich Karl folgen werden, welcher demselben J. denfalls mit noch concentrirten Truppenmengen wie der fast isolirte General v. Mantouffil begegnen wird. Bei Weitem größer wie die Erfolge unserer Waffen bei Metz sind diejenigen, welche die Capitulation von Sedan und die in die Festung zurückgeworbenen Heeres des Marschalls Mac Mahon, Herzogs von Magenta, melden.

An Ihre Majestät die Königin Augusta in Berlin.  
Varennés, den 4. September, Vorm. 8 Uhr. Welt! ein ergreifender Augenblick, der der Begegnung mit Napoleon! Er war gebeugt aber würdig in seiner Haltung und ergehen. Ich habe ihm Wilhelmshöhe bei Kassel zum Aufenthalt gegeben. Unsere Begegnung fand in einem kleinen Schloßchen vor dem westlichen Glatz von Sedan statt. Von dort beritt ich die Armee um Sedan. Den Empfang durch die Truppen launst Du Dir denken! Unbeschreiblich! Beim Einbrechen der Dunkelheit, 1/2 8 Uhr, hatte ich den ständigen Ritt beendet, kehrte aber erst um 1 Uhr hierher zurück. Gott helfe weiter!

Wilhelm.

Am 30. August begann nach vorangezanenem Avantgardengefecht bei Novait die Schlacht bei Beaumont, in welcher der Marschall Mac Mahon in nördlicher Richtung über die Maas zurückgedrängt wurde; am folgenden Tage wurde derselbe von der durch Corps der 3. Armee verstärkten preussisch-sächsischen Armeetheilung, in der Stellung bei Vauz auf dem rechten Ufer der Maas aufs Neue angegriffen und in der Richtung auf Sedan zurückgeworfen, und am 1. September folgte bei dieser Festung und in deren fast ganzem Umkreise der entscheidende Schlag, wie es scheint, unter des königlichen Oberfeldherrn persönlicher Führung. Die Capitulation ist französischerseits, da der Marschall Mac Mahon selbst verwundet ist, von dem der Anciennetät nach ältesten kommandirenden General, von Wimpffen, unterzeichnet worden und erstreckt sich auf sämtliche in der Festung befindliche kaiserliche Truppen und Bepfandung von etwa halb so viel auf halbes Gewicht immerhin noch viele Tausende betragen müssen, da sie umfaßt des I., V., VII., XII., Corps und Kavallerie des VI. Corps von Magenta die Generale v. Wimpffen, Felz Douay (Bruder des bei Wisperburg gefallenen Abel Douay), und Lebrunn zu nennen.

Der Vormarsch auf Paris hat allerdings in Folge der Kooperation der beiden französischen Heersführer einen Aufenthalt, doch nur von wenigen Tagen, da der Kronprinz von Preußen nun die nördliche, statt der anfangs ihm zugetheilten südlichen Straße auf die Hauptstadt einschlagen wird. Schon die kommende Woche wird beweisen, ob diese Verzögerung von drei Mal 48 Stunden, welche Palisad und Trochu gewonnen haben, mit dem Verlust zweier Feld-Armeen — und zwar der letzten des Land s — nicht zu theuer erkauft sein dürfte. Wir entnehmen diesen letzten Worten die Zuversicht, daß der Vormarsch unserer Armeen nach Paris unverweilt vor sich gehen wird.

Ueber die Belagerung von Straßburg wird der „Köln. Ztg.“ gemeldet:

30. August. Heute Morgen erschien abermals der Bischof von Straßburg als Parlamentär in unserem Hauptquartier, bat um Schonung der Stadt und erbot sich zugleich Vermittelungen mit dem General Ubrich einzuleiten. Es ward dem

Bischof mitgetheilt, der General möge einen höheren Offizier absenden, der sich von der Stärke unseres Belagerungs-Corps, den vielen schweren Geschützen, die zum Feuern bereit ständen, und auch zugleich von der Entfernung von Metz und dem Einmarsch unserer Armee in Chaons selbst überzeugen könne, damit die Hoffungslosigkeit eines ferneren Widerstandes und die Unmöglichkeit, daß die Stadt entsetzt werden könne, dadurch bestätigt würde. Zugleich wurden ihm englische und belgische Bittungen, welche unsere Erfolge meldeten, mitgetheilt.

Als der Bischof, von einer Eskorte von uns mit der Parlamentärflagge geleitet, wieder in die Stadt zurückkehrte, schlossen die Franzosen von den Wällen auf letztere und vermurdeten einen Mann. Diese Robeit, daß die Franzosen auf Parlamentäre mit der Parlamentärflagge und auch auf Ambulanzen mit dem rothen Kreuze im weißen Felde ohne Weiteres losknallen, wie solches in diesem Kriege schon wiederholt vorgekommen ist, liegt weniger in dem bösen Willen der Offiziere die solche schreiende Verletzung des Völkrechts entschieden nicht wollen, als in der Indisziplin, die jetzt im fran ösischen Heere immer mehr einzureißen beginnt. Die aufgeregtesten Soldaten knallen ohne Weiteres auf Alles, was ihnen nahe kommt, los, gleichviel, ob es Parlamentäre oder Ambulanzen sind. Zur Strafe dieser Verhöhnung unserer Parlamentäre wurde Straßburg heute Abend wieder einige Stunden bombardirt, obgleich sonst das Bombardement der Stadt selbst gegen früher sehr verringert ward.

Aus Japan bringt die „N. Pr. Ztg.“ Nachrichten, nach denen die preussische Korvette „Bertha“ Ende Juni dort stationirt war. Das fran ösische Gerücht, daß sie im roth-n Meere genommen worden sei, ist mithin ungründet.

Deutschland Berlin, 3. September. Die erste Nachricht von der großen Entscheidung bei Sedan ist durch folgende von dem k. Kammerherrn Grafen Seherr-Dobau, Johannitterritter, an den Minister des Innern gerichtete Depesche hierher gelangt:

Varennés, 2. September, 1 Uhr 50 Min. Nachm. An Minister Graf Eulenburg. Von 7 Uhr gestern früh bis 6 Uhr Abend Schlacht vor Sedan, in Folge deren Napoleon mit 80,000 Franzosen in die Festung Sedan zurückgedrängt, sich dem Könige auf Gnade oder Ungnade ergeben hat. Graf Meillr, General-Adjutant des Kaisers, überbrachte dem Könige in meiner Gegenwart den Brief, des Inhalts: Da es ihm nicht gelang, von einer Kugel getroffen zu werden, blieb ihm nichts übrig als Sr. Majestät seinen Degen zu Füßen zu legen.

Bitte dies der Königin zu melden, komme eben vom Schlachtfeld. Herrmann Graf Seherr.

Diese Depesche traf gestern nach 11 Uhr Abends hier ein und wurde von dem Minister des Innern sofort Ihrer Majestät der Königin mitgetheilt. Während der Nacht ging auch das Telegramm Sr. Majestät des Königs ein, welches am Morgen veröffentlicht wurde

Ein Berliner Arzt schreibt jetzt Folgendes: Aus der „Elberf. Ztg.“ ist eine Mittheilung in verschiedene Blätter übergegangen, welche Klagen hier eingetroffener deutscher Verwundeter, die in Metz gefangen gehalten und später ausgeliefert wurden, über die ihnen in Metz zu Theil gewordene Behandlung enthält. Dem gegenüber erscheint es angemessen, auch solche Thatsachen zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, welche geeignet sind, der Humanität unser Feinde, wo sie in Wahrheit geübt wird, die verdiente Anerkennung zu verschaffen. Verwundete, welche das Schicksal der in jener Noth Erwähnten theilten und die sich zur Zeit in den Baracken des Berliner Hilfsvereins auf dem Tempelhofer Felde befinden, rühmen die vortreffliche Aufnahme und Pflege, deren sie sich in Metz zu erfreuen hatten. Sie seien in Baracken untergebracht worden, schön und reich ausgestattet wie ihr jetziger Zufluchtsort, seien unter einer großen Anzahl Franzosen mit derselben Sorgfalt

wie diese behandelt werden, und dies nicht nur von den Ärzten und Militärärzten, sondern auch von dem französischen Publikum, das sie wie die eigenen Verwundeten mit Erschütterung bedachte. Ihre einzige Klage ist gegen den Pöbel gerichtet, der sie auf ihrem Transport durch die Stadt mit Drohungen und Verhöhnungen belästigte. Thätliche Verleibigungen aber sind ihnen in keiner Weise zugesügt worden.

— Die Franzosen wundern sich, daß die Deutschen die bewaffneten Civilbewohner nicht als Soldaten anerkennen. Sie haben ein sehr schärfes Gedächtniß, denn sonst würden sie sich erinnern, daß Napoleon I. sogar das uniformirte militärisch organisirte Schill'sche Freikorps als eine Rotte Kånzer bezeichnete, die er nach ihrer Gefangennahme auch als solche behandelte, indem er die Offiziere jüsilirt und die Gemeinen auf die Geleeren schickte.

— Die gestern mitgetheilte Proklamtion des General-Gouverneurs im Elsaß verdient um so größere Beachtung, als das der Verwaltung des Grafen v. Bismarck-Böhlen überwiesene Gebiet diejenigen Landestheile zu umfassen scheint, deren Abtretung an Deutschland ins Auge gefaßt wird. Außer den Departements des Ober- und Niederrheins dehnt sich die neuorganisirte Verwaltung auch auf „das neuorganisirte Departement der Mosel“, bestehend aus den Arrondissements Metz, Thionville und Saargemünd, Salzburg (Chateau Salins) und Saarburg. Die Grenze des neuen Gouvernements zieht sich danach von der luxemburgisch-französischen Grenze, da wo dieselbe südlich von Esch aus der süßlichen in die hüßliche Richtung umbiegt, in einem Abstand von 1 bis 2 Meilen westlich der Mosel hin, welche sie unweit Corny (zwischen Metz und Pont-à-Mousson) erreicht und bis Champigny südlich verfolgt; sie zieht sich dann in südlicher Richtung über das Lothringers Plateau, die Mosel und später die Meurthe in einem Abstand von 2-3 Meilen östlich begleitend, bis sie am Donon die Hauptkette der Vogesen erreicht, von da ab folgt sie der Grenze des Departements Niederrhein und Oberrhein, bis sie Bruntrut (Kanton Bern) gegenüber auf die Schweizer Grenze trifft.

— Seitens der General-Direction der Telegraphen des norddeutschen Bundes werden Vorkehrungen getroffen, um Telegraphenstationen in folgenden Städten des Elsaß und Lothringens zu errichten: 1) im Elsaß: Remilly (Dep. Moselle), Saaregemünnes (Dep. Moselle); Chateau Salins (Dep. Meurthe), Saarebourg (Dep. Meurthe), Saverne, Hagenau, Seltzstadt (sämmtlich Dep. Bas-Rhin), Colmar, Mühlhausen, Belfort (sämmtlich Dep. Haute-Rhin). — 2) In Lothringen: Verdun, Commercy (beide Dep. Meuse), Pont-à-Mousson, Wainville, Luneville (sämmtlich Dep. Meurthe), Neuf-Chateau, Mirécourt, Epinal, St. Dié, Remiremont (sämmtlich Dep. Vosges), Nancy (Dep. Meurthe).

Königsberg, 3. September. Die hiesige Bürgerschaft beschloß einstimmig in der gestern Abend stattgehabten sehr zahlreich besuchten Versammlung eine Adresse an den König zu richten, die der in Berlin erlassenen völlig entspricht.

Frankfurt a. M., 3. September. Schon seit den frühen Morgenstunden ist die Stadt infolge der eingetroffenen Siegesnachrichten in freudigster Erregung. Ueberall reichster Flaggen-schmuck, die Straßen erfüllt von vielen Tausenden von Menschen. Vor dem Hause des Stadtkommandanten und des Polizeipräsidenten wurden von einer zahllosen Menge begeisterte Ovationen für König und Heer dargebracht.

Hamburg, 3. September. In Folge der eingetroffenen Nachrichten unendlicher Jubel, freudigste Erregung, große Bewegung auf den Straßen. Die Stadt prangt im reichsten Flaggen-schmuck.

Bremen, 3. September. Der Jubel, mit dem die letzten glorreichen Nachrichten vom Kriegsschauplatz aufgenommen wurden, ist unbeschreiblich. Zur Feier des Sieges wurde mit

sämmtlichen Glocken geläutet. In allen Straßen, Haus zu Haus reicher Fahnen-schmuck. Eine zahlreiche Menge, die sich zu den gewonnenen Erfolgen in freudigster Bewegung beglückwünscht, erfüllt die Straßen. — Gegen Mittag fand eine erhebende Feier auf dem Marktplatz vor dem Rathhause statt. Nachdem daselbst der Choral: „Nun danket Alle Gott“ von einer unüberschaubaren Menschenmenge unter Instrumentalbegleitung gesungen war, hielt Pastor Schmelztopf eine Rede, die mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Darauf wurde das Lied „Heil, unserm König Heil!“ und „Die Wacht am Rhein“ gesungen. Für den Abend werden Vorbereitungen zu einer großartigen Illumination getroffen.

Mainz, 2. September. Der Gemeinderath beschloß in heutiger Sitzung eine Adresse an Se. Maj. stät den König Wilhelm zu erlassen, worin es heißt, es sei nur eine Stimme aller der Vaterlande ergebene Männer, daß Deutschland vor Allem die zu seinem Schutze erforderlichen Friedensbedingungen zu bestimmen habe. Die Stadt Mainz, sowie sämmtliche Städte und Bewohner des linken Rheinufers danken dem siegreichen Vorgehen der deutschen Heere, daß sie nicht von dem Krieg heimgesucht wurden und hegen die feste Ueberzeugung, daß nur die neue Regelung der deutschen Grenzen eine künftige Sicherstellung verschaffe. Das deutsche Volk lebe der Zuversicht, daß der erhabene Heerführer die Bürgerschaften eines dauernden Friedens erzielen und ein in Freiheit geeinigtes Vaterland ihm gehörende Machtstellung erlangen werde.

Leipzig, den 1. September. Heute Abend wurde eine Adresse an Se. Majestät den König von Preußen als Oberhaupt des norddeutschen Bundes zur Unterzeichnung öffentlich ausgelegt, in welcher derselbe um Fernhaltung jeder fremden Einmischung und um Fortführung des Kampfes „gegen sein es auch sei“ bis zur Erlangung eines dauerhaften Friedens gebeten wird. Die Adresse ist von den Vorständen des Stadtrathes, von Stadtverordneten, Mitgliedern der Handels- und Gewerbetammern, Landtags-Abgeordneten, dem Rektor und den Professoren der Universität unterzeichnet. Eine ähnliche ähnliche Inhalts wird an den König von Sachsen gerichtet. Beide Adressen wurden sofort nach ihrer Auslegung mit Hunderten von Unterschriften bedeckt.

Stuttgart, 1. Septemb. Dem württembergischen Armeekorps ist in Anerkennung seines wackeren Verhaltens bei Walsdorf seitens des Königs von Preußen eine Anzahl eiserner Kreuze übermittelt worden.

Stuttgart, 2. Septemb. Wie es heißt, soll Freiherr von Spizemberg die Uebernahme des Ministeriums des Aeußeren ablehnen.

München, 2. September. Der Magistrat ist soeben Namens der Bürgerschaft in feierlichster Weise der Adresse der Majestätlicher Bürger an König Ludwig und der Adresse an den obersten Feldherren der deutschen Armeen Se. Maj. König Wilhelm sowie dem Aufruf an das deutsche Volk beigetreten.

— Die Antwort des Königs auf das gestrige Glückwunsch-Telegramm lautet: „Herrn Erhardt, erstem Bürgermeister München. Se. Maj. der König haben die Glückwünsche der Bürgerschaft Münchens zu den jüngsten Siegen der deutschen Waffen mit freudigstem Dank entgegen genommen und beglückwünschen die sichere Zuversicht, daß aus diesem Nietenkampfe Baiern und Deutschland eine glückliche Zukunft erblühen werde.“

München, 2. September. Das Collegium der Gemeindevorstände beauftragt die heutige Beschlusse des Magistrats hinsichtlich der Adresse gegen jede fremde Einmischung bei gegenwärtigen Kriegen einstimmig beigetreten.

Karlsruhe, 3. September. Die heutige „Karlsruher Zeitung“ schreibt: In Straßburg wurden gestern durch Anschlag und Austritten des Rheines die Keller unter Wasser gesetzt, wodurch den Belagerten großer Schaden zugesügt wurde.

Am Sonntag ist der Dachstuhl des Münsters theilweise abgebrannt, das Schiff der Kirche und die astronomische Uhr wurden beschädigt.

**Frankreich.** Paris, 1. Septemb. r. Die Stimmung ist hier wieder sehr erhaben und siegesgewiß. Man ist von Mac Mahon's und Bazaine's Zusammenwirken überzeugt und behauptet, Mac Mahon sei, verstärkt durch das noch am 30. von hier abgegangene Korps des Generals Biney (das letzte hier befindliche reguläre Korps) plötzlich am "dritten" Schlachttage vorgegangen und habe einen großen Sieg erfochten. Der "Reuble Français" kündigt mit eiserner Stirn die Vereinigung Mac Mahon's mit Bazaine bereits als vollbrachte Thatfache an, und das offizielle Abendblatt erklärte gestern noch in seiner Wochenschau, daß Frankreich seine Situation mit Vertrauen betrachte und eine Energie entfalte, der ganz Europa Huldigungen darbringe und die ihm den Sieg sichere! Was will man mehr? Man geht so weit zu versichern, daß die Zahl der Mac Mahon auf den Eisenbahnen "seit einigen Tagen" von Paris zugesickelten Truppen "nahe an 100 000 Mann" betrage! Die freiwillige Selbsttäubung ist maßlos.

Dem "Constitutionnel" wird aus Reims, 30. August, 8 Uhr Abends, geschrieben: "General Biney, Befehlshaber des 13. (noch nicht in Paris so mit n) Armekorps, trifft heute von Paris hier ein; 25 000 Mann sollen ihm diese Nacht und morgen folgen; mit diesen Truppen und mit der hier liegenden Division soll er Mac Mahon den Rücken decken. Unsere Armee ist mächtig, voll Energie. König Wilhelm spielt ein großes Spiel; wenn wir die Schlacht gewinnen, so ist Preußen verloren für immer („perdu à jamais“), wenn wir sie verlieren, so wird der Fremdling unter den Mauern von Paris zerplatzt werden. Graf Palisao hat die Armee Mac Mahon's in solchen Verhältnissen verstärkt, daß sie jetzt im Stande ist, zu siegen, und sie wird siegen. Im Gefecht bei Grand B. haben unsere Truppen eine Division der Landwehr (!) in die Flucht geschlagen, deren blutige Massen unsern Bauern von Barrennes im Argonner Walde begegnet sind, Kanonen, Fahnen, Pagage, Pferde, Alles in unsern tapferen Soldaten in die Hände." Das drückt man im "Constitutionnel" ohne den geringsten Zweifel ab und damit lästert man die Pariser! Ein ander Bild! Dasselbe Blatt erzählt folgende Kundgebung eines höheren Marineoffiziers, der in einem der Forts von Paris kommandirt: „Ich habe hier 86 Geschütze schweren Kalibers, von denen der größte Theil leicht Wurfgeschosse von 28 Kilos in eine Entfernung von vier Kilometer schleudert. Diese Geschütze sind von 1600 Artilleristen besetzt, deren Geschicklichkeit ich kenne, um versichern zu können, daß auf zehn Kugeln von 28 Kilos sie mit Sicherheit acht mitten in einen Hut schleudern, und zwar auf vier Kilometer Entfernung." Ein ander Bild! Der „Constitutionnel“ meldet: „Seit neunzehn Tagen ist nicht ein Lebenzeichen von sich gegeben und den Preußen großes Leid zugefügt hat.“ Auf dem Ministerium des Auswärtigen soll von dem französischen Gesandten in Brüssel die Nachricht eingetroffen sein, daß am 26. und 27. Bazaine seinen rechten Flügel in glücklichen Gefechten mit den Preußen begagirt hat (!) Als Beweis:

3. September. Das „Journal officiel“ schreibt: Das Kriegsministerium hat gestern über das Resultat des Kampfes am Donnerstog noch keine offizielle Depesche erhalten. Die anderweitigen hier eingelaufenen Nachrichten sind zu widersprechend der Art, um berücksichtigt zu werden. (Vorzüglich erkunden.)

4. Sept. Gesetzgebender Körper. Palisao macht folgende Mittheilungen: Ein Theil der Armee Mac Mahon's ist nach Sedan zurückgeworfen, der andere Theil hat kapitulirt. Der Kaiser ist Gefangener. Angesichts dieser Nachrichten ist es unmöglich, hier in eine Diskussion über die möglichen Folgen dieses Ereignisses einzutreten. Die Minister sind noch nicht im

Stande gewesen zu beraten. Ich bitte um Aufschub der Diskussion bis morgen. Zuk's Favre bringt den Antrag ein, zu erklären, daß der Kaiser und die Dynastie aller Rechte verlustig seien, welche die Verfassung ihnen übertragen, daß aus dem Schooße des gesetzgebenden Körpers eine Commission eingesetzt werde, welche die Befugnisse der Regierung ausübe und die die Mission habe, den Feind aus dem Lande zu treiben. General Trochu sei als Generalgouverneur von Paris zu beständigen. Der Antrag wird mit tiefem Stillschweigen aufgenommen. Die Kammer beschließt, Sonntag Mittag wieder zusammenzutreten.

— Senat. Seitens der Regierung wird mitgetheilt, man habe auf verschiedenen und zwar nicht offiziellen Wegen vernommen, daß Bazaine's neuer Versuch, sich der Umklammerung der Feinde bei Metz zu entziehen, mißglückt sei. Bazaine sei mit großem Heroismus vorgegangen, und auch der König von Preußen habe nicht umhin gekonnt, der Vorzüglichkeit unserer Soldaten alle Anerkennung widerfahren zu lassen. Mac Mahon sei nach mehreren vergeblichen Versuchen, Bazaine vom Norden zu Hilfe zu kommen, genöthigt worden, sich auf Sedan zurückzuziehen; mehrere Tage sei mit abwechselndem Erfolge gekämpft worden. Bei der numerischen Ueberlegenheit des Feindes scheinen jedoch, trotz der energischen Bemühungen, diese Kämpfe einen unglücklichen Ausgang für uns angenommen zu haben. Anderweitige Mittheilungen preussischer Ursprungs lauten noch ungünstiger für uns, doch scheinen sie unglauwbüßig; jedenfalls würde die Anerkennung derselben eine gewisse Autorität verlieren, wenn sie dieselben dem Publikum mittheilen wollte. Unsere Niederlagen schmerzen uns; nicht ohne tiefe Bewegung sieht man jedoch Muth und Hingebung unnütz verschwenden; aber fern davon, uns unsere Energie zu rauben, vermehrt, verdoppelt dieser Umstand unsere Energie. Es bleiben uns, wenn wir alle Hülfsmittel Frankreichs in Anspruch nehmen, noch hinreichend viele und mächtige, um mit der energischen Hilfe der Nation das letzte Wort zu sprechen; hoffen wir, daß wir mit Gottes Hilfe den Feind verjagen werden. Der Minister David bemerkt noch, daß die Vorbereitungen zur Vertheidigung von Paris auf das Beste getroffen seien und nach dem Urtheil sachverständiger Männer allen Ver suchen des Feindes zu widerstehen im Stande sein werden. „Wir werden Paris in den Vertheidigungen und in den Straßen vertheidigen und wenn es sein muß, uns unter seinen Trümmern begraben.“

Im gesetzgebenden Körper erklärt Favre: Wir sind alle darin einig, uns bis zum letzten Athemzuge zu vertheidigen, aber die Zeit der Rücksichten müßte ein Ende nehmen; man müßte das Unglück, das Frankreich betroffen, gut zu machen suchen. Der Redner schließt unter bestigen Angriffen auf das Kaiserthum und beantragt, alle Macht in den Händen Trochu's zu concentriren. Palisao und die Kammer erheben Widerspruch dagegen; der Zwischenschritt ist damit erledigt. Das Haus beschließt darauf Dringlichkeit über die Vorlage, welche alle verheiratheten und unverheiratheten Männer von 20 bis 35 Jahren unter die Fahnen beruft, und gleichzeitig zur Einberufung aller ehemaligen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten bis 60 Jahren ermächtigt.

Paris, 4. September. Das „Journal officiel“ veröffentlicht folgende Proklamation des Ministerrathes: „Franzosen! Ein großes Unglück hat Frankreich betroffen. Nach dreitägigen heldenmüthigen Kämpfen der Armee Mac Mahon's gegen 300 000 Feinde wurden 40 000 Mann Gefangene gemacht. General Wimpffn., welcher den Oberbefehl über die Armee an Stelle des schwer verwundeten Mac Mahon übernommen hatte, unterzeichnete die Capitulation. Dieser graufame Unglücksschlag soll unsern Muth nicht erschüttern. Paris ist heute im Vertheidigungszustande. Die militärischen Kräfte des Landes organisiren sich, und binnen wenigen Tagen wird eine neue Armee unter den Mauern von Paris stehen. Eine andere

Armee formirt sich an den Ufern der Loire. Euer Patriotismus, Eure Einigkeit, Eure Energie werden Frankreich retten! Der Kaiser ist in diesem Kampfe zum Gefangenen gemacht. Die Regierung weiß sich Eins mit den großen Staatskörnern; sie wird alle Maßregeln treffen, welche der Ernst der Ereignisse mit sich bringt." — Die Proclamation ist von sämmtlichen Ministern gezeichnet. (W. I. B.)

**Belgien.** Brüssel, 2. September. Mit den über unsere Grenze getretenen und entwaffneten 2000 Franzosen, welche nach Beverloo dirigirt werden, sind auch mehrere Fourgons, 500 Pferde, 2 Geschütze und anderes Material über die Grenze gekommen.

— Die Zahl der über die Grenze getretenen und entwaffneten Franzosen ist noch weiter gewachsen. Auch äußerst zahlreiche verwundete Franzosen sind eingetroffen. Dieselben, sowie preussische Verwundete, welche die Grenze übertreten, finden Aufnahme in den Militärhospitälern.

4. Sept. Eben geht die Nachricht ein, daß der Kaiser, durch einen preussischen General begleitet, mit seinem Gefolge, Equipagen und Bedienten gestern Nachmittag in Bouillon eingetroffen ist, um sich über Lüttich nach Deutschland zu begeben. Der König von Preußen sowie der Kaiser haben gemeinsam das belgische Gouvernement um die Gestattung der Durchreise ersucht.

Brüssel, 4. September. Die Zahl der bis gestern zu Belgien internirten französisch-n Solodaten betrug 14,500 Mann. General Septeuil befindet sich unter denselben.

(W. I. B.)

**Berviers,** 4. Septemb. Kaiser Napoleon ist mit seinem Gefolge hier angekommen und im Hôtel du chemin de fer abgestiegen. Er ist begleitet von preussischen Offizieren, denen sich zwei belgische angeschlossen haben. Die Weiterreise dürfte morgen erfolgen.

(W. I. B.)

**Dänemark.** Kopenhagen, 2. September. Die Mannschaften des Schiffes der Nordpolexpedition „Hansa“, welches an der Ostküste von Grönland vom Eise zerdrückt wurde, sind hier angekommen.

**Amerika.** Newyork, 1. September. Dem monatlichen Finanzberichte zufolge betrug die gesammte Staatschuld der vereinigten Staaten am Ende des vorigen Monats 249½ Millionen Dollars; es ergibt sich dennoch für den verfliegenen Monat eine Verminderung derselben um 13½ Mill. Dollars. Im Staatschatz waren 102½ Mill. Dollars an baarer Münze und 37 Millionen Dollars Papiergeld vorräthig.

#### Votales und Provinzialles

△ Hirschberg, den 5. Septemb. „Napoleon und mit ihm die gesammte französische Armee in Sedan kriegsgefangen!" So lautete die kaum faßbare Nachricht, die am vergangenen Sonnabend, Vormittags gegen 10 Uhr, nach dem Eintreffen der königlichen Depesche hieselbst von Haus zu Haus, von Mund zu Mund flog. Im Nu waren die Häuser besetzt und Alt und Jung wiederholte laut auf den Straßen und Plätzen das wie ein Mädchen klingende Wort: „Der Kaiser gefangen! Hundertstimmig läutete es aus den Schulen heraus! „Napoleon ist gefangen! Hurrah! König Wilhelm hoch! Hurrah!" Die jubelnden Schüler wurden entlassen; sie slogen mit Hurrabrufen durch die Straßen. Bellschüsse und Hochrufe, die Sr. Majestät, unserem Heldentönige, galten, erschollen aus Herrn Eggling's Garten, während das Publikum zu Hunderten nach der Druckerei eilte, um die Depesche zu lesen und Abdrücke derselben zu empfangen. Die Officin war von einm fast unüberbringlichen Menschenwall förmlich belagert. In den öffentlichen Lokalen aber erklangen: „Die Wacht am Rhein", König Wilhelm, Preußens Held u. s. w. u. s. w. und nicht enden wollten die Hochs und Hurrahs auf Sr. Maj., unsern König. Eine auf Veranlassung der städtischen Behörden in den öffentlichen Lokalen ausliegende Peti-

tion an Sr. Maj., unsern König, bei Abschließung des Friedens fremde Gemischungen nicht dulden zu wollen, bediente sich sofort mit zahlreichen Unterschriften. Im Laufe des Nachmittags erfolgte auf dem Kavallerberge durch Herrn Eggling, welcher im ausdrücklichen Auftrage vieler dankbaren Bürger, welches teres Victoriafächer. Wenden aber fand in der Stadt eine glänzende Illumination statt, wie wir sie in so brillanter Ausföhrung wohl kaum jemals hier sahen. Tausende von Menschen erfüllten den Marktplatz, wohin sich um 8 Uhr der patriotische Sängerverein mit 2-n Fabnen voran, im Zuge begab. Die Aufstellung fand vor dem Rathhause, woselbst der nöthige Raum von Mitgliedern der Feuerwehr abgsperrt worden war. Zunächst ertönte unter Musikbegleitung und Anschluß des Publikums der Gesang des Choralen: „Nun danket Alle Gott", worauf Herr Bürgermeister Präfer einhoch auf unsern hochkönig Wilhelm, der Gesandtrigent Luste aber ein Hoch auf das deutsche Heer ausdachte. Die Gesänge: „Dir möcht ich diese Lieder weihen, geliebtes deutsches Vaterland" und „Die Wacht am Rhein" folgten nach, während Böllerschüsse erschallen und der Markplatz durch bengalische Flammen erleuchtet wurde. Darauf unter zahlreicher Begleitung des Publikums ein Fortzug durch die Stadt ausgeführt wurde, dessen Weg die Polizei während aufstehenden Leuchtlaternen bezeichneten. Schließlich begab sich der Sängerverein in die Gruner'sche Brauerei, woselbst in Wort und Lied der Siegesjubel fortgesetzt wurde.

△ Der groß-n Sieges-Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz wurde gestern auch durch kirchliche Feier gedacht. In der evangelischen Gnadenkirche predigte Herr Super. Wertenthiß über Ps. 96: „Singet dem Herrn ein neues Lied u. s.", indem er „das neue Lied des deutschen Volkes" als ein Lied des Sieges und der Freude, des Lobes und des Dankes, der Zuversicht und des Vertrauens der Weibe und des Gebets darstellte. Die Predigt machte einen außerordentlich erhebenden Eindruck auf die andächtigen Zuhörer.

\* Bei der Illumination am Sonnabend machte ein Transparenz des Herrn Maler Scholl viel Spaß. Der preussische Adler hatte Louis Napoleon in den Krallen und darunter stand: Hat ihn schon.

\* Der „alte Blücher" in Breslau hat seit Sonnabend eine schwarze-roth-goldene Fahne in der Hand. In Berlin hat die Statue Friedrich des Großen eine eben solche.

\* Unser Landwehr-Bataillon steht jetzt bei Posen. Briefe sind zu adressiren: Posen oder Umgegend.

\* Die in mehreren Zeitungen enthaltene Notiz, daß dem Fräulein Kutschke vom 40. Reg. 5 Thaler, in heiterer Gesellschaft gesammelt, für seinen guten Willen, „Was traußt da im dem Buch herum, ich glaub' es ist Napoleonum" gesendet worden sein, erlaube ich mir ergebenst dahin zu berichten, daß ich den Betrag noch nicht abgesendet habe, da ich nicht wissen kann, ob der Mann noch lebt und der Postverkehr noch Frankreich augenblicklich so stark ist, daß er kaum bewältigt werden kann. Vielleicht fühlt sich ein oder der andere Herr noch veranlaßt, mir eine Kleinigkeit für diesen „unverfrorenen Fräulein" zuzuschicken.

R. Krabn. Buchdruckerh. Nr. 10.

\* Sehr gelungen, sagt die „Bresl. W. Ztg.": „Schade ist es doch, daß Napoleon der einzige geschickte Einfall im ganzen Kriege gelungen, und daß in preussische Gefangenschaft gerathen ist.

\* Es ist unmöglich alle die Berichte aus Frankfurt a. M., Kassl., Leipz'g., Weimar u. c. über den Jubel, daß der Kaiser gefangen ist, aufzunehmen. Wenn jetzt die Zeitungspreise noch nicht aufgehört — dann — ja dann hört Alles auf!

\* Fürst Radziwill, Caplan, früher in Warmbrunn war bei Meh gefangen und in die Festung gebracht worden, aber, wie wir hören, entlassen worden, nachdem er den Weis geführt hatte, daß er Oestlicher sei.

Östlich. Den Hauptleuten Bödker, v. Schwemmer

und dem Feldwebel Meyer ist von dem Könige das eiserne Kreuz verliehen worden. — Dem städtischen Musikdirector Klingenberg ist das Prädikat „Musikdirector“ beigelegt worden. (Sätte das schon lange verdient. A. v. Ned.)

**I. Säweidnik.** Trohden fast kein Tag vergeht, an welchem es nicht regnet, hört man nieends von Kartoffelkrankheiten sprechen und ist das Gerücht, welches dieses Uebel signalisirt, vollständig ungetrübet. In der Bobten Gegend soll viel Weizen „rwaachsen“ sein, in unserer Gegend werden weniger dergleichen Klagen laut. Eine herrliche Obsterte versprechen die überall mit Früchten überladenen Apfelbäume; leider haben die Stämme vom 29. und 30. August die Hälfte des zumist ganz unreifen Obstes abgestüttelt. — Am 1. d. Mts. kurz nach 3 Uhr Nachmittags langte hierselbst ein Zug mit angeblich 153 Leichtverwundeten an, darunter meistens Garde, Jäger, 2 Württemberger und 1 Franzos. Die freiwillige Feuerwehr hatte den Bahnhof abgesperrt, war den Verwundeten beim Aussteigen aus den Waggons und beim Einsteigen in die bereitstehenden Waggon behülflich, welche bereitwilligst von den Besitzern zur Ueberführung vom Bahnhof nach dem Garaislonlagareth g. stellt waren.

**R. Neumarkt, 1. September.** Heute langten auf diesem Bahnhofe ein Zug Verwundeter an. Eine zahllose Menge hatte sich dort versammelt und blidte gespannt auf die Störenfriede aus Frankreich. Endlich waren sie da und neugierig drängte sich Alt und Jung zu den Transportwagen. Die verwundeten Franzosen, meist an den Füßen verwundet, lagen auf Stroh gebettet und blidten sorgelos, viele sogar belächelt um sich. Ein buntes Gemisch von Uniformen aber fast immer die rote Hose, nur Einer trug eine von weiß und blau gestreiftem Tuch. Freie ich nicht, war auch ein Gardemann darunter. Die Leute waren meist theils klein und von anscheinend schwächlichem Körperbau, hager und braun von Farbe. Ihre Käppis trugen die Regimentsnummern 28 und 92. Die Uniformen waren noch gut, dagegen die Mäntel schlecht und von Kugeln durchlöchert. Der Eine trug eine preussische Feldmütze und erklärte er mir auf B. fragen, daß er seinen Käppi verloren habe und sich unter der preussischen Mütze ganz sicher fühle.

Zwischen ihnen lagen preussische Verwundete, über deren gutes Aussehen ich mich freute. Als ich dies laut äußerte, sagte ein Württemberger mit Selbstbewußtsein: „Ja und doch sehen wir jetzt etwas schmutzlich aus, denn wir haben uns schon acht Tage nicht mehr gewaschen.“

Einem Anderen theilte ich den Sieg über Mac Mahon mit, worauf er antwortete, indem er auf die Franzosen um sich herum blidte; „Freilich, die Franzosen stehen nicht mehr, am längsten hat es gedauert, sie reißen jetzt aus wie Schafleder!“ Ein Franzose, der den Waggon vor sich ur. seinen Durst zu stillen, wurde von einem besorgten preussischen Reuterei bezeugt: „Daß Du mir aber ja nicht lange bleibst.“ Allgemeines Drängen nach den hinteren Wagen des Zuges riß auch mich fort denn es hieß dort seien etliche Turcos beherrbergt.

Vor dem vordersten Wagen flauete sich die Menge; ich schwang mich auf das Trittbrett des Wagens und erblidte zwar keine Turcos, wohl aber einige Frauen, die mit weißer und grüner, hellblauer, gelbbesetzter Zude bekl. über, ziemlich neugierig ihre braunen Gesichter zum Fenster herausstreckten.

Dem einen war der ganze Kopf bepackt und die Nase hatte an der Facon gelitten. Außerdem b. fanden sich im Zuge Preußen aller Waffengattungen.

Diese nordischen Söhne im Vergleich zu den südlichen Bewohnern, welcher Contrast! Das Herz hebt sich im Stolz, der Menschheit Kern, er lebt im deutschen Vaterland. Hoch lebe unser Vaterland. —

Wieder ist geflaggt; vom katholischen Kirchturm weht auch eine 25 Ellen lange Fahne.

Der mindestens tief in den 70er Jahren befindliche, weit berühmte Hofrath Dr. Klemm zu Wohnitz hat sich, von der Vaterlandsliebe geleitet, auch nach dem Schlachtfelde begeben. Ein schöner Zug zu den vielen!

Gestern verunglückte bei Rintkau ein Schaffner, indem er zwischen zwei Wagen des Zuges gequetscht wurde. Derselbe soll sofort todt gewesen sein.

Breslau, den 3. September. Seit heute Morgen unbeschreiblicher Jubel. Alle Straßen prangen im reichsten Flaggen-schmuck. Mittags ertönten vom Rathhausthurme Choräle. Für den Abend sind großartige Vorbereitungen zu einer allgemeinen Illumination getroffen.

Nach dem Vorgange der Kreuzzeitung haben andere außersächsische Blätter gemeldet, unser Herr Fürstbischof wolle „wegen der Infallibilitäts-Erklärung sein Amt niederlegen“. Hier ist bis jetzt davon noch nichts bekannt. Thatsache ist vielmehr, daß die Constitution des ökonomischen Concils vom 18. Juli in den beiden unterg. ästlicher Approbation erscheinenden Kirchenblättern der Diöcese („Schl. f. Kirchenblatt“ in Breslau und „Märk. Kirchenblatt“ in Berlin) bereits publicirt worden ist, und vielleicht dürfte auch das fürstbisch. General-Vicaratsamt in dem Augenblicke, in welchem ich dies schreibe, den einzelnen Deanaten u. durch die hier gebräuchlichen gedruckten „Mittheilungen“ den Concilsbeschluß mittheilen. Wahrscheinlich hat zu dem Eingangs erwähnten Gerücht die Vermuthung Anlaß gegeben, daß unser hochw. Herr Fürstbischof in Anbetracht seines hohen Alters und seiner geschwächten Kräfte nicht mehr nach Rom zum Concil zurückkehren wird. Daß es in einer Diöcese, welche von den Karpathen bis an die Ostsee, vom russischen Nachbar im Osten bis zum sächsischen im Westen sich erstreckt, auch an Amtsgeschäften nicht fehlt, welche eine längere Abwesenheit des Ordinarius von seinen Diöcesanen nur schwer ermöglichen dürfte, möge selbstredend sein.

So das Kölner Blatt, welches, wie wir behaupten können, die ihm bekannten Gegenseite in der Diöcese geflissentlich ignort. Hier zu Lande nennt man das: „Wie dumm thun.“

(R. M. 3.)

### Vermischte Nachrichten.

Berlin. Die „Mont.-Ztg.“ meldet: In der Kriegsmunsterfabrik mußte am Sonnabend früh um 11 Uhr schon Feiersabend gemacht werden, da der allgemeine Jubel auch dort losbrach. Vor dem Abziehen jedoch hatten Arbeiter u. Arbeiterinnen (letztere, 350 an der Zahl, sind fast alles Frauen eingezogener Reservisten) mit großen Girlanden aus Wäurten, Spargelkraut und Astern die weiten Räume festlich geschmückt. Ein „talentvoller“ Schlichterger solle hatte das Bild Louis in Speck gemalt und angenagelt; ein anderer hatte das denkwürdige, sinnreiche Motto darunter gesetzt: Er hat sein Zeit weg!

— Die neuesten Instrumente und Experimente haben zu dem Resultat geführt, daß die Sonne im Winter 91 Millionen, im Sommer 94 Millionen Meilen von uns entfernt ist und daß die bisherigen Berechnungen um 4 Millionen Meilen falsch gewesen sind.

— Einen großartigen Eindruck machte es in Berlin, als früh nach 11 Uhr die Arbeiter aus den Fabriken, v. a. auch die Vorhischen, mit ihren Fahnen, — sämmtliche — schwarz und russig, wie sie von der Arbeit weggelaufen, waren, (viele tausend) vor dem königl. Schlosse erschienen.

### Ein Mann des Volkes.

Historische Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

Mit überlegener Kraft schleuderte ihn Hans zurück, daß er taumelnd zu Boden fiel. Die Soldaten, die aus diesem Auftritt nicht klug werden konnten, weil sie den Diener für

einen Anhänger des Herzogs hielten, sprangen entrüstet empor, bereit, ihn zu schützen. Ein milder Lärm füllte das ganze Zimmer.

Gerüde dieser Lärm gab Hans seine volle Besonnenheit zurück. Ruhig, fest stand er da. Sein Auge blickte so muthig, daß keiner der halbberauschten Soldaten ihn anzurühren wagte,

„Auch Euch erkläre ich für Verräther,“ rief Hans den Soldaten laut zu, wenn Ihr diesem Mann länger zuhört, nur weil er das Bier für Euch bezahlt hat! Ist das kein Verrath, wenn er behauptet, das Volk — ja das ganze deutsche Volk sehute sich nicht nach Freiheit und bolle nicht die Häufte über das verfluchte Joch, das auf ihm lastet! Ist das kein Verrath, wenn er Euch zuruft, daß auch Ihr vergeblich kämpfen würdet für die Freiheit, wenn er Eure Begeisterung zu schwächen sucht! Hört auf ihn — steht ihm bei, ich fürchte Euch nicht, weil ich das Recht auf meiner Seite habe, aber reißt zuvor den Totenkopf von Eurem Tschako — er ist das Zeichen für Sieg oder Tod, und Ihr laßt Euch von einem Verräther umstimmen?“

Die Soldaten stugten. Sie kannten Hans nicht, aber seine Worte, seine glühenden Wangen verriethen ihnen, daß er es ehrlich meinte mit der Sache, der sie ihr Leben geweiht hatten.

„Sieg oder Tod!“ wiederholte einer und die Uebrigen stiegen laut und begeistert in diesen Ruf ein.

Der Diener hatte inzwischen das Zimmer verlassen, es würde ihm sonst vielleicht übel ergangen sein bei der Stimmung, die sich so schnell gegen ihn gewandt hatte. Auch Hans verließ das Wirthshaus bald. Er war uneinig mit sich, was er thun sollte. Sein Verdacht gegen Gabriele und ihren Diener hatte eine neue Bestätigung erhalten, in- dem er noch nicht Beweise genug, um sie als Verräther anzuklagen.

Er schritt nach Hugo's Quartier, traf ihn indeß nicht daheim — er war bei Gabriele. Mißmuthig ging er seinem eigenen Quartiere zu, um sich zur Ruhe zu begeben.

Früh am andern Morgen trat Hugo bei ihm ein und überhäufte ihn mit Vorwürfen wegen seiner Anschuldigungen gegen Gabrielens Diener. Dieser hatte es ihm geklagt. „Ich weiß, daß Ihr auch gegen meine Geliebte Mißtrauen hegt,“ sprach er, „aber ich weiß auch noch bestimmter, wie unbegründet es ist. Was ihr Diener sich vielleicht nach dem lustigen Leben in Kassel zurückschneiden, ich selbst kann jene heiteren Tage ja nie vergessen, zum Verräther an uns und unsere Sache wird er nimmermehr werden. Er hängt treu an seiner Herrin, und würde diese mir gefolgt sein, wenn sie nicht fest entschlossen gewesen wäre, mit ihren früheren Verhältnissen für immer zu brechen.“

Hans verbarg seinen Zweifel an Gabrielens Aufrichtigkeit nicht. „Schweig!“ fuhr Hugo unwillig auf, „ich kenne sie länger als Ihr und glaube sie auch besser beurtheilen zu können!“

Aufgeregt verließ er Hans, und dieser blieb fest entschlossen, die Verdächtigen streng im Auge zu behalten. Hatte er sich in ihnen nicht getäuscht, so mußte es ihm auch gelingen, sie zu überführen.

Tage verstrichen in Zittau. Das österreichische Corps unter dem General Am Ende überschritt Böhmens Grenze nicht, und auch die Nachrichten, welche vom Schill's Unternehmen und seinem Erfolge eintrafen, lauteten nicht sehr befriedigend. Ohne bestimmten Plan war er von Berlin aus gezogen und schweifte mit seiner Schaar, die die vom Volke erwartete Unterstützung nicht fand, fast zwecklos zuerst in Westphalen, dann in Mecklenburg umher. War' er zum Herzoge oder nach Tyrol geeilt, sein tapferes Schwert wäre schwerer in die Waagschale gefallen.

Dies Alles hatte Friedrich Wilhelm verstimmt. Er sehnte sich darnach, endlich rasch und entschlossen weiter, dringen zu können. Da wurde er am Morgen des dreißigsten Monats von dem Obersten Thielemann mit einer bedeutenden Macht angegriffen.

Fortsetzung folgt.



Worte wehmüthiger Erinnerung  
an die Jungfrau  
**Caroline Ernestine Scholz**  
in Deutmannsdorf.

Gest. an ihrem 25. Geburtstage, den 5. Sepbr. 1869.

Du bist nicht mehr! — Ach, fern von mir  
Bist Du, ich seh' nichts mehr von Dir,  
Getreue, gute Seele!  
Entsloh'n von meinem Herzen weit,  
Im Lande der Unsterblichkeit  
Lebst Du, getreue Seele.

Doch, sei mein Schmerz auch noch so groß,  
Du ruhest nun in Gottes Schooß;  
Vor Gott will ich mich beugen.  
O Seelige, genieß' Dein Glück,  
Ich wünsche Dich nicht mehr zurück,  
Geduldig will ich schweigen.

Ja, schweigen will ich, Gott vertrau'n,  
Auf seine Gnade gläubig schau'n  
Und geh'n auf seinen Wegen.  
Einst schwingt mein Geist sich auch empor,  
Es eilt sich, was sich hier verlor,  
Voll Wonne dort entgegen.

Dann schau' und bet' ich an mit Dir,  
Ein Herz und Seele, stugen wir  
Vom Segen uns'rer Leiden.  
Wir preisen Gott und seinen Sohn  
Und fühlen unsers Glaubens Lohn,  
Des Himmels hohe Freuden.

11613.

E. S. a. L.



**Todes = Anzeige.**

11648. Heute Vormittag 11 Uhr starb unser guter Gatte, Vater, Großvater, der Hausbesitzer

**Christian Gottlieb Tuschke,**

im Alter von 72 Jahren 8 Monaten 17 Tagen an allgemeiner Schwäche. — Verdrigung: Donnerstag Nachmittag 2 Uhr. Cunnersdorf, den 5. September 1870.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied nach schweren Leiden am vergangenen Dienstage unser guter Gatte und Vater, der Berg-Verwalter

**August Würzner.**

Dies theilmehmenden Freunden und Bekannten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Altenberg bei Ketschdorf, den 2. September 1870.

**Literarisches.**

**Verlustliste Nr. 4 u. 5**

ist erschienen

und a 6 Pf. zu haben in der Expedition des „Boten“.

**Verlust = Liste Nr. 6**

erscheint heut Nachmittag 5 Uhr.

**Hugo Kuh**

(früher **A. Taube's** Buch- und Musikalien-Handlung) empfiehlt als vorrätzig:

Die Wacht am Rhein,

in den verschiedensten Ausgaben für Piano wie für Gesang, a 1, 3, 4, 5 Sgr.

Werner, Weissenburger Sturmmarsch,	4 =
— Saarbrücker Siegesmarsch,	4 =
— Wörther	4 =
— Pariser Einzugsmarsch,	2 =
Kauf, Auf, nach Paris,	7 1/2 =
Rosoff, Ueber'n Rhein,	7 1/2 =
Deutsche Volksklänge von Abt und Wiedemann	5 =

Nach Auswärts versende ich bei Einsendung des Betrages franco. **Hugo Kuh.**

Bei **August Hoffmann**, Buchhandlung in **Striegan** ist soeben erschienen: 11566

Der

**Krieg von 1870, in Depeschen.**

Zusammenstellung sämmtlicher amtlichen Depeschen nebst Beigabe von patriotischen Gedichten. 1 Hest. Depesche 1—25. Preis 1 Sgr.

Wegen Mangel an Raum erscheinen die Beiträge von Section Hirschdorf und Warmbrunn, sowie Spiller in nächster Nummer.

**Krieger = Unterstützungs = Verein.**

Collecte Dunkel: Lehrer Lungwitz 2 rtl., ung. für „ein lustig Lied“ 1 rtl.

Collecte Heine: Sammlung in der Winkstube bei L. Schulz 2 rtl. 10 Sgr., Rittergutsbes. Schubert p. September 6 rtl.

Collecte Berger: R. 1 rtl., Familienfest bei Leop. Weißstein 3 rtl.

Collecte Gebauer: Goldarb. Viertel, 2. Gabe, 1 rtl., Kirchen-Collecte am 31. Aug. 4 rtl. 5 Sgr., Photograph Bieder 1 rtl., Fr. Clara Hendl 2 rtl., v. Heinrich, an Stelle der unterlassenen Illumination 2 rtl., monatl. Beiträge p. Septbr.: Postdr. Kössler 1 rtl., Kr.-Ger.-N. Scholz 1 rtl., Rittergutsbesitzer v. Damm 1 rtl., Rittergutsbes. v. Mach 2 rtl., Landrath v. Brochem 1 rtl., Fabrikbes. Utmann 2 rtl., Kfm. A. Siegert 1 rtl., Major Thomassin 1 rtl., Kfm. Stanek 2 rtl., Ap. S. 1 rtl., Kaufm. Gebauer 2 rtl.

Collecte Bettauer: Firma Abrah. Schlesinger 50 rtl., Steuer-einnehmer a. D. Neumann 1 rtl., una. 1 Paar Strümpfe u. 15 Sgr., ungen. 1 rtl., Uhrm. F. Hapel 20 Sgr., ungen. 1 rtl., Major Krause 2 rtl., mon. Beiträge p. Septbr.: Färber Fiebig 1 rtl., Essigfabrik. Michael 1 rtl., Oberamt. Schmidt 2 rtl., Oberlieut. Blumenthal 1 rtl., Kr.-G.-R. Richter 3 rtl., Rittergutsbes. G. v. Lechtritz 3 rtl., Fleischerstr. Artelt 1 rtl.

Collecte Großmann: Kaufm. Landsberger 1 rtl., zusammen 1396 rtl. 2 Sgr. 4 Pf. **Großmann.**

Bei dem Zweig-Verein des Hirschberger Kreises für die Pflege der verwundeten Krieger ist ferner eingegangen:

1., An baaren Beiträgen: Gemeinde Berthelsdorf 42 rtl. 8 Sgr., Gemeinde Buschvorwerk 6 rtl. 4 Sgr. 3 Pf., Hr. Rechts-anwalt Wiester in Hirschberg 5 rtl., Ungen. 2 rtl., Hr. Rittergutsbesitzer Duttonbofer auf Berthelsdorf 25 rtl., v. H. J. in Hirschberg 25 rtl., Oberamt. Winded 5 rtl., Major v. Poncet 1 rtl., H. 1 rtl., v. B. 3 rtl., Ungen. 1 rtl., Kreisger.: Rath Schäfer 12 rtl., Gemeinde Reibnitz 71 rtl. 23 Sgr. 2 Pf., Hr. Emil Cassl 2 rtl., Gemeinde Arnsherg 5 rtl. 18 Sgr. 9 Pf., Förster daselbst 1 rtl., eine Hochzeits-Gesellschaft in Hirschberg 10 rtl., Hr. Rittergutsbes. von Lechtritz in Hirschberg 10 rtl., Gemeinde Oersdorf 25 rtl., Gemeinde Gebirgsbauden 13 rtl. 23 Sgr. 2 Pf., Hr. v. Randow 5 rtl., Gemeinde Jilbertal 29 rtl. 25 Sgr., von den Dienstmädchen Friederike Koppe u. Ernest. Hüse in Hirschberg von den Hirschberger Dienstmädchen 11 rtl. 7 Sgr. 6 Pf., Gemeinde Märzdorf 14 rtl. 21 Sgr. 6 Pf., aus der Fabrik zu Erdmannsdorf 10 rtl., Gemeinde Kaiserwaldau 19 rtl. 17 Sgr., Gemeinde Ludwigsdorf 6 rtl. 7 Sgr., Gemeinde Hain 20 rtl. 19 Sgr., Fräul. v. Ketonsta in Hirschberg 1 rtl., Kaufm. Weigang 1 rtl., Erzpriester Schuppel 2 rtl., Gemeinde Buchwald pro August 15 rtl., Rentmeister Menzel in Boberröhrsdorf 2 rtl., Zimmermstr. Müller in Boberröhrsdorf 10 Sgr., Hr. Abraham Schlesinger 50 rtl., Gemeinde Boberröhrsdorf 10 rtl., Major a. D. Krause 1 rtl., M. H. 2 rtl., S. R. 1 rtl., Oberlieut. Blumenthal 1 rtl., B. 10 rtl.

478 rtl. 4 Sgr. 4 Pf. Bisherige Einnahme: 485 = 12 = 6 =

Summa: 963 rtl. 16 Sgr. 10 Pf. 2., An Naturalien u.: Gemeinde Voigtzdorf: 4 wollene

Decken, 4 vollständige neue Bettbezüge, 6 Stück Betttücher, 6 Stück Unterlagen: 2 Hemden, 1 weißes Tischtuch, 3 Handtücher, 12 Stück Arm-Tiagetücher, 3 Stück viereckige Tücher, 57 leinene Binden, 74 Compressen, 100 Stück Gitter-Charpie, 27 Pfund Charpie, 3 Päckn n altes Leinen, 3 Tafeln Watte, 2 Kisten Cigarren. Gemeinde St. in seiff. n: 90 Binden, 21 Handtücher, 2 Hemden, 1 Bett- Ueberzug, 48 Armbinden, 2 Padete alte Leinwand und Charpie. Gemeinde Gotschdorf durch Lehrer Knobloch 2 Padete Charpie. Herr Brasse auf Neu-Remnitz 1 desgl. Herr Webermstr. Reimann in Seiborf 16 Ellen Leinwand, 1 Hemde, 1 Handtuch, 1 Pad Charpie, 1 Beutel Backobst. Gemeinde Grünau durch Ortsrichter Pöpol 1 Pad Charpie. Häusel. Gade in Grünau 1 Hemde, 1 Betttuch und 13 Hemden, Gemeinde Kaiserswaldau: 4 Betttücher, 2 Handtücher, 2 Pad Charpie. Herr Oberst Robbe in Hirschberg 10 Flaschen Wein. Herr Gastwirth Albert Erner in Krummhübel 4 Flaschen Wein. Rettungsbau in Schreiberbau: 15 Flaschen Arnika-Tinktur u. 4 Pad Charpie. Herr Adolph in der neuen schlesischen Waide 4 Flaschen Wein. Herr Kaufmann Gubrauer in Schreiberbau: 14 Pfd. Zucker, 10 Pfd. Meis, 1 Pfd. Caffee, 6 Pfd. Pflaumen. Herr David Cassel wiederum 8 Flaschen Rothwein. Hirschberg, den 2. September 1870.

**Der Vorstand  
des Hirschberger Zweigvereins für die Pflege verwundeter Krieger.  
v. Grävenitz.**

An Beiträg n sind eingegangen:

Fr. Bart. Kulms 2 rtl., ung. 10 sgr., Handelsfr. Th. Meier 20 sgr., ung. 10 sgr., Fr. Oberstlieut. Vober 1 rtl., Fr. Oberst v. Stahl 1 rtl., Fr. v. Hoblen 2 rtl., Fr. Sanitätsrath Müller 3 rtl., Fr. Lorenz pro Septbr. 1 rtl., Kaufm. Julius Cassel 1 rtl., Kaufm. Köppler 1 rtl., Fr. Oberstlieut. v. Wulffen pro Septbr. 20 sgr. Summa 157 rtl. 25 sgr.

Effecten: Fr. Pastor Mischer in Ketschdorf Charpie, 22 St. dreieckige Tücher, 91 Compressen, 19 Binden, 6 Kissenbezüge, 2 gebr. Betttücher, 3 gebr. Handtücher, 1 Padet große, 1 Padet kleine und 1 Padet bunt Leinwandstücke. Fr. Kaufm. Alberti 1 Schock Halbleinwand, Fr. Kfm. Ferd. Scholz Charpie, Fr. Administrator Hauffe gebr. Sachen, Fr. Kaufm. Julius Cassel 2 Paar neue Socken und Charpie, Fr. Kfm. Urban 6 Paar Socken, 2 gebr. Betttücher, Fräul. Colombazzo 3 Paar neue Socken, 6 Mitteln, 1 gebr. Betttuch, 8 Compressen, leinene Flecke, Schullinder in Eichberg Charpie, Fr. Vorwerksbesitzer Mehreits in Hartau 14 Ellen neue Leinwand, 1 Betttuch und leinene Flecke, Fr. Kfm. Lorenz 18 Binden, Fr. Uhrm. Müller (3. Gabe) Binden, Charpie, Compressen, Fr. Bart. Troll und Fr. Postleut. Jacob 1 Dhd. Handtücher und Charpie, Frau Sekret. Robbe leinene Flecke und Charpie, ungenannt 1 Pfund gebrannten Caffee.

Da es jetzt besonders gilt, für die großen Opfer den treuen Kämpfern des Vaterlandes und ihren Familien aus Dankbarkeit Hilfe und Erquickung zu bringen, so wiederholen die Unterezeichneten dringend ihre Bitte um weitere Unterstützungen. Gütige Gaben nimmt auch der Kaufm. Weigang für uns entgegen.

Hirschberg, den 5. September 1870.

**Das Comité zur Unterstützung hilfsbedürftiger  
Krieger und ihrer Familien**

Gräfin Giovanna Kallefrem. Caroline Lorenz. Ernestine Merin. Bernhardine von Münkermann. Marie Groß Agnes Weigang Marie von Gilgenheimb. Wilhelmine Tschuppia. Agnes Fitegel.

**Vaterländischer Frauen-Verein.**

**Section Erdmannsdorf.**

Fr. Baronin v. Koff 25 rtl., Fr. Ida v. Neyher 1 rtl., Witwe Lublasser 10 sgr. Summa 26 rtl. 10 sgr.

**Aus der Parochie Fischbach durch Frau Pastorin  
Götschmann:**

1. **Fischbach.** 2 Ungenannte je 1 rtl., Bauer Mende und Ungenannt, je 20 sgr., Algrtn. Hertwig, Gensd'arm Walther und 2 Ungenannte, je 15 sgr., Frgrtn. Mimmel, Hsfr. Menzel und 2 Ungenannte, je 10 sgr., Jgfr. Kriegel (2. Gabe), Hsfr. Friebe, Wwe. Veier, Algrtn. Conrad, Freihsfr. Ende, je 7 1/2 sgr., Schneidmstr. Konrad, Jgfr. Reichstein, Hsfr. Friebe, Voigt, Jäckl und Ungenannt, je 5 sgr., Algrtn. Kriegel (2. Gabe), Fr. Friebe, Wwe. Opiz, Algrtn. Koppe (2. Gabe), je 2 1/2 sgr. Summa 9 rtl. 2 sgr. 6 pf.

2. **Neudorf.** Bauer Hering und Ungenannt, je 1 rtl., Erggrtn. Pusch 15 sgr., Frgrtn. Hering, Schuhmacher Knoll und Gerichtsrm. Kriegel, je 10 sgr., Schneider Besser, Fr. Breuer, Algrtn. Kriegel, Jnm. Kriegel, Grtn. Pusch, Jnm. Jange, je 5 sgr., Wwe. Finger 2 sgr. Summa 4 rtl. 17 sgr.

3. **Bärndorf.** Stellenbes. Aug. Partsch u. Bauer B. Jäger, je 1 rtl., Ungenannt 20 sgr., Bauer H. Schwarzer, Stellenbes. W. Opiz und Ungenannt, je 15 sgr., Bauer Effner, Stellenbes. Opiz, ein Wühlburche und Ungenannt, je 10 sgr., Häusel, Schwarzer 8 sgr., Tischler Müller, Hsfr. Krause und Algrtn. Felsmann, je 7 1/2 sgr., Maurer Kriegel, Jnm. Schwarzer, Hsfr. Häting, Hsfr. Weist, Wwe. Opiz, je 5 sgr., die Kinder der letzteren 7 1/2 sgr., die Weberin 2 1/2 sgr., Jnm. Weist 4 sgr., Hsfr. Mende (2. Gabe) 3 1/2 sgr., Fr. Berger 2 1/2 sgr. Summa 8 rtl. 6 pf.

4. **Sobersstein.** Hsfr. Gabel 5 sgr.  
5. **Sörich.** Bachgrtn. Drescher u. Ungenannt, je 10 sgr., Auszügler Fischer 7 1/2 sgr., Hsfr. Proz. Schmidt, Hertel und Ungenannt, je 5 sgr. Summa 1 rtl., 12 sgr. 6 pf.

Aus **Lomnitz** durch Frau Pastorin Sowade: Ungenannt 1 rtl., Gutsbes. Leichmann 20 sgr., Fr. M. Mende 15 sgr., Tischlernstr. Hornig, Fr. Gutsbes. Schw. Fr. Gutsbes. N. Reimann, Wwe. Stephan, Fr. Gutsbes. Mende Nr. 3, je 10 sgr., Scheuerwärter Hering 5 sgr., Vogt Ziegert 2 1/2 sgr. Summa 4 rtl. 2 sgr. 6 pf.

Aus der Parochie **Buchwald** durch Frau Pastorin Pöschler: Fr. Erggrtn. Anso. ge in Quirl 7 1/2 sgr., Wwe. Zimmermann Kriegel in B. 2 1/2 sgr. und Jgfr. Opiz das. 2 sgr. Summa 12 sgr.

Aus **Erdmannsdorf** kollekte am Bettage durch den Männer-Verein dem Frauen-Verein überwiesen: 8 rtl. 5 sgr. 3 pf.

Die bisherige Summe: 523 rtl. 25 sgr. — pf.  
Dazu bis heut: 62 = 7 = 3 =  
Zusammen: 586 rtl. 2 sgr. 3 pf.

**L i s t e**

**der in der Section Erdmannsdorf eingegangenen Gaben.**

1. Aus **Erdmannsdorf:** Madame Scharenberg Charpie, Fr. Deinert Charpie, Fr. Schneider Härtel 1 Padet alte Leinwand, Fr. Hinte 17 Binden und Charpie, Kummel's und 13 Heintz's Kinder Charpie, Madame Ludwig 7 Binden und Charpie, Fr. St. Gittercharpie, Madame Sieke eine Partsch's Charpie, Apotheker Roth Charpie, Fr. Pfeifer in Quirl 2 Pfd. Charpie, Ungenannt 1 gestr. Unterjack, 4 Taschentücher, 1 leinene Jade und seine Charpie, Fr. Baronin v. Koff 2 gebr. Betttücher und 1 Kopfkissenbez., Fr. Superintendent Roth 1 vollst. gebr. Bettbez. u. 4 Taschentücher, Fr. Pastor Roth 1 Padet Trachtstücken, Madame Schweizer (Fabrit) 3 Neze, Fr. Albert Charpie.  
Durch Frau Pastor Bessert aus **Neudorf:** Fr. Gastschhofes, Erner Binden u. Charpie, Fr. Gensd'arm Jengst Charpie, Fr. Pastor Bessert 12 St. Binden, 1 Tischtuch, 12 Tücher und Charpie, Fr. Müllermstr. Conrad alte Leinwand und Charpie, Fr. Brettschneider Conrad alte Leinwand, Erbgartenbes. Knoll 1 Betttuch, Fr. Weichermstr. Friebe Leinwand, Kaufm. Scholz 1 altes Hemd und Charpie.  
Durch Frau Pastor Sowade aus **Lomnitz:** Jgfr. Tisch-

mann 3 Ellen neue Leinwand, nebst etwas altem Leinzeug, Fr. Marie Wende 3 Neze, 1 altes Tischtuch, 1 Bettuch und altes Leinzeug, Jgfr. Pauline Bürgel 1 Bettuch, Jgfr. Pauline Durch 1 Bettuch, Charpie und Compressen.  
 Durch Frau Pastor Postler aus Buchwald: 31 Paar Fußflappen, 3 Binden, eine Anzahl Compressen, einige Stücke, 1 Pfd. Charpie, 4 Armbinden, 5 Betttücher, davon 2 von Fr. Großschärdner Anjorge aus Duhl und 2 von Fr. Schaffner Wälder aus Pfaffengrund, 2 Kopfsissenbeiz., 3 Hädselstiff-nbeiz., Hädselstiffen-Znlette.

An Fr. Pastorin O t s c h m a n n ferner eingegangene Gaben: 1. Aus Fischbach: Fr. Müdel eine Partie feine, alte Leinwand, desgl. Handtücher und Büchen und 1 Bettuch zu Unterlagern, Ungeannt 2 1/4 Ellen neue Leinwand, Ungeannt 1 Ellen neue, sowie alte Leinwand, Algrin. Kriese! (2. Gabe) ein halbes Bettuch, Fr. Färber Geisler (4. Gabe) 13 Binden und Charpie, Handelsmann Pitsch 4 neue graue Handtücher, verw. Fr. Wälder neue Leinwand zu einem Hemde und alte Leinwand, Ungeannt neue Leinwand zu einem Bettuch, Fr. Müdel eine Schachtel Charpie, Fr. Edel (Hirschberg) 2 noch gute leinene Bettbezüge mit 2 Kissen, Fr. Färber Nocher eine Anzahl neue Leinwand-Reste, Ww. Wende alte Leinwand, Ungeannt 1 noch gutes Hemd und 1 Handtuch.  
 2. Aus Neuborf: Gerichten. Kriegal 1 neues graues und 1 gebr. Handtuch. Handelsm. Ende 5 Ell-n neue Leinwand.  
 3. Aus Bärndorf: Häusler Weiß 1 Bettuch, Fr. Opitz 10 Compressen, 5 Binden, 2 Mitteln und 1 Päckchen Charpie.  
 4. Aus Södrich: Richter Friebe 4 1/2 Ellen Creas, Fr. Friebe 1 1/2 Ellen Creas, Häusler Käse 4 Ellen Creas.

Schluß in nächster Nr.

**Waterländischer Frauenverein.**

Bei der Sect'ion Schmieberg sind bis zum 31. August fer- eingegangen: Frau Cantor Bachall 15 gr., Ida, Anna, Emil und Ernst Schille 1 rtl., Mad. Mayerhausen 2 rtl., Fr. Bürgel 2 rtl., Fr. Wünsch aus Rubberg 10 gr., von den Katol. Schulkinder 25 gr., mit dem Kassenbestand von 22 rtl. 4 gr. 4 pf. in Summa 28 rtl. 24 gr. 4 pf.  
 Durch Fr. Weber gefamelt und gleich für Flanel, Schir- ming und Leinwand vorausgab, von Madam G. bauer 1 rtl., Gern 1 rtl., Fr. Wessler Lavilng 10 gr., Marie und Caroline Kühne 5 gr., in der Büchse des Nähvereins gesam- melt 2 rtl. Summa 4 rtl. 15 gr.

Bei der letzt angeführten Sammlung im „Boten“ ist die Summe irrtümlich mit 20 rtl. 4 gr. 4 pf. aufgeführt, wäh- rend es 22 rtl. 4 gr. 4 pf. hätte sein müssen.

An Effecten sind eingegangen: Fr. Bürgel Binden u. Mitteln, Fr. Weigert altes Leinen und Charpie, Fr. Höhne Bettuch und altes Leinen, Fr. Käthin Westphal 8 Kopfn- beiz und Charpie, Fr. Kaufmann Stelzer Binden und Charpie, Fr. Wessler und Fr. Pfeffer-tüchler Schmidt Charpie, Frau Prinzge- und Fr. Reubhoff 7 harte, 5 feine neue Schirting-Hemden und 16 Paar Flanel-Fußflappen, Elisabeth Brause altes Leinen, Fr. Fröhlich 3 Kopfnetze, Binden und 1 Pfd. Charpie, Fr. Wälder Charpie, Fr. Landrath Rupprecht 2 Feder-Kopfsissen mit neuen Bezügen und 1 Pfund Charpie, Fr. Witt 4 neue Kopfsissen, 1 Pfund Charpie, Fr. Kaufm. Gölberich 1 Feder- flappen mit Bezug, Fr. v. Schelha 12 Paar Barchend-Fuß- flappen und 1 Pfd. Charpie, Fr. Emilie Grosser 1 Ueberzug, 2 neue Hemden, Fr. A. Grosser 1 neues Hemde, Fr. Käthin Durch 2 Betttücher, von ihren Töchtern Charpie, Fr. Tischler Käthin-sen Charpie, Fr. Feder Scholz 1 Bettuch u. altes Leinen, M. Behr 1 Bettuch, Rfm. Wessler über 1600 Ellen weinens Bandagenband, Fräul. v. Arnauld 1 Stück Gaze zu Gypsbinden, 3 Koffhaa-Rollen mit Bezügen, 12 Paar getr. Socken, Fr. Postmeister Orienberg 1 1/2 Pfund Charpie, altes Leinen und 3 Mitteln, Fr. Wünsch aus Rubberg 1 vollstän-

diger guter Bettbezug nebst Laten, 1 gr. Unterlage, Binden, Compressen und 1 Pfund Charpie, Uhrmacher Fiedler 1 alt n Krankenrod, 1 dito Hemd, 1 Schlummerrolle, 2 Paar Messer und Gabeln, Fr. Apotheker Marsch 1 Mittele, 2 dreieckige Tü- cher, 4 Binden, altes Leinen, 9 St. Gittercharpie v. 23 Loth krause und grade Charpie, Fr. Deut. Chemlin 6 neue Hand- tücher, 1 Kopfsüch, Fr. Clara Schmidt 1 Bettbezug, 2 Leib- binden, 3 Paar getr. Socken, 6 Lachentücher, 6 Compressen, krause und grade Charpie, Fr. Oberstlieut. v. Wedell 17 groe und kleine Bind.n, 15 St. Gittercharpie, 10 St. Compressen, 3 große Unterlagen und krause Charpie, von den kath. Schul- kindern 3 Pfd. krause und grade Charpie, Fr. Prof. Goepfert 12 Paar Barchend-Fußflappen, 1 Dbd. neue Schirting-Mitteln, 3 Paar getr. Beinkleider, groe und kleine Compressen und 1 Pfd Charpie, Fr. Cantor Teige 1 Dbd. Compressen, 3 Bin- den, 24 Loth krause und grade Charpie.

An das Vereins-Reserve-Depot in Görlitz wurden den 29. d. M. abgefandt: 7 Pfund Charpie, 5 Paad-te Compressen und Eierstiche, 1 Paad alte Leinwand, 290 Barchend, Zeug- und Gypsbinden, 12 Mitteln, 10 Kollstiffenbezüge, 6 Sand- und 6 Hädsel-Säcke, 3 Koffhaa-Rollen mit Bezügen, 5 gute gebr. Betttücher, 3 Feder-Kopfsissen mit Bezügen, 6 kleine Tücher, 12 Paar getr. Socken, 28 Paar Barchend-Fußflappen, 10 Kopf- netze, 22 neue Hemden, 12 wollene Leibbinden, 1 Krankenrod, 2 Paar Messer und Gabeln, 1 Schlummer-Rolle.

**Section Hirschberg.**

An Geld kam ferner ein: Fr. v. Poncet, Fr. v. Senden v. Septbr., Fr. Käthin Bietich v. Septbr., Fr. H. u. D. Wiessch v. Septbr., Fr. v. Gerstdorf, v. Septbr., Fr. Gerichtsräthin Härtel, v. Septbr., Fr. v. Damms, p. Septbr., a 1 rtl., Frau Direktor Lindner für Aug v. Septbr. 4 rtl., Fr. Gerichtsrath Richter 5 rtl., Fr. Clara Hendel 3 rtl., von den Kindern des Waisenhauses 15 gr., aus dem Waisenhaufe selbst 20 gr., Fr. Fleischer Fischer 10 gr., Frau Köpfermstr. Feige 10 gr., Fr. Wälderstr. Silber 20 gr., Fr. Wilobändler Stelzer 5 gr., Fr. Tischlermstr. Schäfer 5 gr., ungen. 15 gr., aus Rohrlach 7 gr. 6 pf., von der Brunauer Schulfugend 25 rtl. 20 gr. 7 pf., die Schulkinder in Crommenau 2 rtl., aus der Gemeinde Sei- fersbau eine Sammlung durch Fr. Pastor Köpel u. der Jgfr. M. Herrmann 57 rtl. 11 gr. 3 pf., Fr. Eggling 1 rtl., Fr. Präsidentin Jt: 1 rtl., Fr. Goldes 1 rtl., Fr. Schuhm. Adam 7 gr. 6 pf. Summa 110 rtl. 26 gr. 10 pf.  
 Dazu 538 = 4 = 9 =

Summa 649 rtl. 1 gr. 7 pf.

An Victualien kamen ein 10 Pfund Caffee vom Regellklub, 6 Pfd. Caffee und 3 Pfd. Zucker von Fr. Baumert, ein Hut Zucker von Fr. Rosenthal, ein Hut Zucker von Fr. Schmidt, 4 Würfel, 1 Schinkenwurst und 2 Pfefferwürste von Frau Fleis- chermstr. Thörtner, 2 Flaschen Saft von Frau Sanitätsrath Thörtner.

An das Reserve-Depot nach Görlitz gingen ab 3 große Kisten mit Feder- und Keilfissen, Bettzeug, Hemden, Charpie, Binden, Compressen, alter Leinwand, alles in großer Menge u 1 Sacl mit 110 Hädselstücken.

**Der Vorstand.**

**Section Schönau.**

Am 26. in das Reserve-Depot nach Görlitz abgefandt: Von Frau Baronin von Zeblich auf Neukirch: 4 weiße und 1 bunten Bettbezug, 2 Matragen-Bezüge, 4 einzelne Bettlaken, 4 Hemden, alles alt, 2 Dbd. neue Handtücher, 12 Dbd. Com- pressen, 19 Binden, Salbenflächchen, eine große Menae Charpie, eine Schlummerrolle. — 9 neue Testamente durch Lehrer Lan- deck. — Von den Frauen in Herrmannswaldau und Polnisch- Hendorf: 3 Hemden, 7 Betttücher, 10 dreieckige Tücher, 12 Com- pressen, 27 Binden, 2 Kissen, eine Menge Charpie. — Frau Kaufmann Malwald in Schönau: 1 Barchend-Sack, 1 Paar Socken, neu. — Frau Oberamtmann Bobertag in Tiefhart- mannsdorf: 1 Partie Compressen, Binden, Charpie. — Durch

Frl. Stierowoth: 1 Tischuch. — Frau von Elsner: 6 neue Handtücher. 2 Paar neue Soden, 2 Warchensjaden, altes Leinen und Charpie. — verwittwete Frau Förster Scholz in Polnisch-Hundorf: 6 Binden. — Ungenannt: eine Menge große feine leinene Stüde und 2 Hemden.

Neu angefertigt und beschafft: 14 Schlummerrollen mit weißen Bezügen, 9 andere Kissen mit Bezügen, 4 bunte Bettbezüge mit Lakon, 2 weiße wollene Decken, 6 Hemden, 6 Paar Soden, 6 paräene Unterjaden, 12 lange Flanellbinden, 12 Shirting-Binden, 8 Ellen Gummiseug.

Gelbeschenke von Frau Rittergutsbesitzerin S. Wendelstätt zu Nieder-Falkenhain 10 rthl.

Nach Berlin an den Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins den 26. August 25 rthl. überschickt.

A. Baronin von Zedlitz auf Herrmannswaldau.

Nach amtlicher Mittheilung ist bei der Königl. Bank der Wechsel-Discount auf 5 % und der Lombard-Zinsfuß auf 6 % herabgesetzt worden.

Freitag den 9. September c., Nachmittags 5 Uhr, im Gebäude der evangelischen Stadtschule

11634 **General = Versammlung** des hiesigen Frauen- u. Jungfrauenvereins der Enstav-Adolph-Stiftung, wozu sämmtliche Mitglieder ergebenst einladet

der Vorstand. i. A.: Finster. Hirschberg, den 5. September 1870.

11628. **Kaufmännischer Verein.**

Versammlung: Mittwoch den 7. September, Abends 8 Uhr. Der Vorstand.

**Bienenzüchter-Verein für Jauer und Umgegend!**

Die nächste Sitzung findet — hindernder Umstände halber — nicht am 11. sondern erst am 25. d. M. in Falkenberg, Kreis Volkenhain, beim Herrn Gastwirth Seidel statt. 11617. Der Vorstand.

**Vorläufige Kunst-Anzeige.**

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die Anzeige zu machen, daß binnen Kurzem in Friedeberg a. D. die

**W. Kolter'sche Seil-, Ballet-Tänzer und Akrobaten-Gesellschaft,**

die unlängst in Stockholm, Kopenhagen zu Tivoli und Berlin Vorstellungen gegeben hat, hier eintreffen wird, um, wie ich glaube sagen zu dürfen, etwas Außergewöhnliches zu zeigen. 11606.

Näheres besagen die Anschlag- und Tageszettel. Hochachtungsvoll **F. Beisar.**

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

11585. **Bekanntmachung.** Die der Stadt Hirschberg gehörige Fischerei im Bober und Jaden soll **am Sonnabend den 10. Septbr. d. J., Vormittags 11 Uhr,** öffentlich meistbietend auf dem Rathhause hieselbst verpachtet werden.

Die Verpachtung erfolgt in fünf einzelnen Parzellen auf die drei Jahre vom 1. Januar 1871 bis Ende 1873. Hirschberg, den 27. August 1870.

Der Magistrat.

10833. **Nothwendiger Verkauf.** Das zum Nachlasse des Königl. Sanitäts-Raths Dr. Johann Christian Fischerer gehörige Haus No. 44 Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Substation **am 3. November 1870, Vormittags 11 Uhr,** vor dem unterzeichneten Substationsrichter in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 125 Thalern veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau la. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird **am 5. November 1870, Vormittags 11 Uhr,** in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, von dem unterzeichneten Substations-Richter verkündet werden. Hirschberg, den 15. Juli 1870.

Königliches Kreisgericht.

Der Substations-Richter.

11603. **Steckbrief.**

An dem früheren Gutsbesitzer Gustav Grashott aus Arnbrunn soll eine viermonatliche Gefängnißstrafe wegen Verleumdung vollstreckt werden.

Sein gegenwärtiger Aufenthalt ist unbekannt. Wir ersuchen ihn Beßuß der Strafvollstreckung an uns oder an die nächste Gerichtsbehörde, welche uns hiervon Kenntniß geben wolle, abzuliefern.

Signalement: Alter 38 Jahr, Religion evangelisch, Haare blond, Gesichtsfarbe gesund, Bart blond, Gestalt unterlegt. Glogau, den 30. August 1870.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

11610. **Auktions-Anzeige.**

Die auf den Ländereien des Schäfer'schen Bauergutes Nr. 268 zu Nieder-Langwasser gewonnene diesjährige Ernte an Kartoffeln, Klee und Grummet werde ich im Auftrage der hiesigen Gerichts-Commission

Freitag, am 9. Septbr. 1870, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle zu Nieder-Langwasser, an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung in preussischem Courant, parzellenweise, öffentlich versteigern. Liebenthal, den 3. September 1870. Wohl, Kreis-Gerichts-Bureau-Vorsteher.



11625. Per **Feld-Post** befördert:

# Cigarren

an jede aufzugebene Adresse, gegen Zahlung von 2 1/2 Sgr. ab.

**F. M. Zimansky,**

Schrägeüber der Post.

11482.

## Nachrufe!

Dichtung und Einrahmung besorgt **Przibilla** in Hirschberg.

11599. Ich ertheile gründlichen **Flügelunterricht**. Nähere Bedingungen in meiner Wohnung, Bahnhofstraße 44.

**Emil Förster.**

11626. Zur Anfertigung von **Transparenten**, Malen von **Fahnen** und **Portraits** empfiehlt sich bei soliden Preisen **A. Stein**, Schulgasse 9, 3 Tr.

### Verkaufs-Anzeigen.

11450. Die Besingung Nr. 25 in Buchwald bei Schmiedeberg, ohnweit des herrschaftlichen Parkes und zweier Kirchen, an der Straße nach Fischbach gelegen, ist alebald zu verkaufen und würde sich dieselbe für einen **Bartikulier**, **Kaufmann** oder zum **Gasthof** gut eignen, da der Ort überhaupt sehr von Fremden besucht wird und die Stuben an **Sommergäste** gut vermietet werden können.

Näheres auf portofreie Anfragen beim **Eigentümer** selbst.  
**C. Schmidt.**

11601.

## Verkaufs-Anzeige.

Eine **Bäckerei** in einer sehr belibten Kreisstadt ist preiswürdig zu verkaufen. Das Haus hat die schönste Lage in der Stadt mit sehr großem Hof, Garten und Stallung. Zu erfahren in der **Expd. d. B.**

11647.

## Winterwolle,

beste Qualität, ist zum billigsten Preise angekommen.

**Georg Pinoff.**

## Englische Kreuzungsfertel,

vorzüglich schön und stark, offerirt das **Dominium Jobten** bei Löwenberg zum Verkauf. 11245

11631. Zur **Herbstaat** empfiehlt

## „Superphosphat“

billigst

**Aug. Friedr. Trump,**

vorm. **Kud. Kunke.**

11633. Eine **Partie** gebr. **Fässer**, für **Obst** geeignet, sind billig zu haben in der **Porzellanfabrik** in Hirschberg.

## Ein Paar Pferde,

Kleinerer **Statur**, gesund, juna, zu leichterem **Fuhrwerk** geeignet, sind mit und ohne offenen **Wagen** Umstände halber zu einem höchst billigen Preise sogleich zu verkaufen. 11604

Dieselben sind in der **Bahnhofrestauration** **Liebau** zu sehen und hier selbst nähere **Auskünfte** zu finden.

**Rogge**, **Bahnhofs-Restaurateur.**

## Prima-Petroleum, Neue Berger- und Gloe-Seringe

(11550.)

empfehlst billigst in **Originalfässern**

**Gustav Scholtz.**

**3 goldbroncirte gute Kronleuchter**  
(mit Kerzen zu besteden) sind preiswerth zu verkaufen.  
**Warmbrunn.** (6980) **Hôtel de Prusse.**

**Kalinowizer Gorrens-Roggen,**

**Guano, Superphosphat,**

**Kali-Dünge-Salz** offerirt

11495.

**P. F. Günther** in **Goldberg.**

## I. Preismedaille.

**Amsterdam**  
1869.

**Pilsen**  
1869.

**Wittenberg**  
1869.

**Liebe-Liebig's Nahrungsmittel**  
in „**löslicher**“ Form:

**Vacuum-Präparat** des **Apoth. u. Chem. J. Paul Liebe**  
in **Dresden.**

**Ersatzmittel** für **Muttermilch**, **Nahrungsmittel** für  
**Blutarme**, **Reconvalescenten**, **Magenleidende**, **Sieche** etc.  
Faschen à 2/3 **Pfd.** Inhalt à 12 **Sgr.** in **Hirschberg**  
in den **Apotheken.** [10830.]

1806.

## Bahnschmerzen

in einer **Minute** für immer zu **vertreiben**, selbst wenn die  
**Zähne** **hohl** und **angestoekt** sind, sie doch **stehen** **bleiben** können,  
ohne **verlittet** oder **plombirt** zu werden, durch **mein** seit 20  
**Jahren** **weltberühmtes** **Zahnumdwasser.**

**E. Hückstädt**, **Berlin**, **Prinzenstraße** 37.  
Zu haben, a **Flasche** 5 und 10 **Sgr.**, in nachstehenden **Plz.**  
verlagen: bei **Herrn A. Eddm** in **Hirschberg**,  
: : **Eduard Neumann** in **Greiffenberg**,  
: : **Carl Neumann** in **Sadnau**,  
: : **F. C. S. Eschrich** in **Löwenberg.**

11611. **2 Rungenwagen** (eiserne **Arten**), **30-40** **Str.** **Trag-**  
**kraft**, und ein **schwacher** **hölzerner**, **stehen** **billig** zum **Verkauf** bei

**Hänschel,**

**Schmiedemeister** in **Falkenbain.**

## Neuen Saatroggen

besten **Qualite** empfiehlt

**C. Müdiger** in **Lahn.**

[11602.]

11606. **Feine Orlin-Neste sowie eine große Partie Mix- und Chini-Cord-Neste empfiehlt billigt Wilh. Prause.**

11564. Die von mir in bekannter Güte geführten **wollenen Strickgarne** sind wieder in großen Posten eingetroffen und empfehle dieselben einer gütigen Beachtung.  
Hirschberg, den 1. September 1870.

11621. Zu Lazarethbedürfnissen empfehle ich **Militair-Nessel**, roh, gebleicht und blau gestreift. Alle übrigen **baumwollenen u. Leinen-Stoffe**, auch **Flanelle**, u. besonders **Schweisstuch zu Unterlagen**, in bester Qualität.  
Hirschberg.

**Theodor Luer,**

Wäschefabrik, Näh-Inst. & Nähmaschinen-Niederl.

11615. Das diesjährige **Obst** in sämtlich:n Gärten des **Lehngutes Baumgarten** bei **Greiffenberg** ist im Ganzen zu verkaufen.

**Fein gemahlene Knochen-Mehl** offerirt in bekannter Güte 11490.  
die **Knochenmehl-Fabrik zu Alt-Kennig** und **C. S. Kleiner in Hirschberg** (Salzgasse).

**J. Oschinsky's**

**Gesundheits- und Universal-Eisen**

haben sich bei **nächtlichen Weiden, Pähmungen, Wunden, Geschwüren, Salzfluß, Entzündungen, Geschwulsten, Stropheln, nassen und trockenen Flechten** als heilsam in vielen tausend Fällen bewährt, worüber Zeugnisse und Atteste von Geheilten und Aerzten vorliegen. **Proschüre gratis** und sind zu haben in **Hirschberg bei Pani Spehr** **Sunglan: B. Siebert** **Freiberg: A. Sühnbach** **Goldberg: D. Arlt** **Greiffenberg: C. Neumann** **Hainau: G. Ender** **Jauer: F. Geisler** **Landeshut: E. Rudolph** **Lähnu: J. Helbig** **Lautbar: G. Nordhausen** **Pieban: J. G. Schindler** **Kennig: G. Dumlich** **Löwenberg: Th. Kother** **Stempel: E. Eber** **Yemer: Marklissa: E. Lachmann** **Renrobe: F. Wunsch** **Schwarz: A. Westf.** **Schönberg: A. Wallroth** **Schweidnitz: G. Oph. Striecker** **S. G. Oph.** **Volkenhain: Plätzschle.** 11352

**J. Oschinsky,**

Kunststiefenfabrikant. Breslau, Carlsplatz No 6.

**Festes hellgraues Coffee-Papier** in Rollen und allen gangbaren Formaten, sowie **Papier-Düten** und **Bentel** offerirt zu **Fabrikpreisen** die **Maschinen-Papierfabrik Egelsdorf** bei **Friedeberg a. D.** 11484.

**Wiener Apollo-Kerzen, Brillant- und Belmontin-Kerzen, Compositions-Kerzen und Stearin- und Paraffin-Kerzen** in Packeten zu 4, 5, 6, 8 u. 12 Stück empfiehlt zu den **billigsten Preisen**  
**Hermann Günther.**

11445.  
11622. **Fertige Fahnen** in jeder beliebigen Länge empfehlen in **Auswahl** billigt **Wwe. Dollack & Sohn.** **Auswärtige Aufträge** werden **prompt effectuirt.**

Kauf = Gesuche.

**Nieswurzel, } gut getrodnet, Blaubeeren, }**

kauft [11392] **A. V. Wenzel.**

**Ein französisches Billard,**

in noch gutem Zustande, mit **sämtlichem Zubehö**, wird zu **kaufen** gesucht. **Adress-n. S. W.** mit **Preisangabe** nimmt die **Expedition** des **Boten** zur **Weiterbeförderung** an.

Das **Dominium Mißersdorf** sucht 2 **starke, gut anpaßende Wächterhunde.** 11531.

11481. 10-12 **Fuder Dünger** kauft der **Kallopächter Schreiber** in **Verbißdorf.**

**Zu vermieten.**

11555. Das **bisher** von **Herrn Altuar Schatte** bewohnte **Quartier** in **meinem Hause**, bestehend aus 3 **Stuben** nebst **Zubehö**, ist vom 1. **Oktober d. J.** ab zu **vermieten.**  
**Bewittw. v. Mach** in **Hermsdorf u. R.**

11612. Eine **freundliche Stube** nebst **Altkoe** zum 1. **Oktober** zu **beziehen** äußere **Burgstraße** Nr. 4, vis-à-vis dem **Hospital.**

11637. **Stuben** sind zu **vermieten** **Hellerstraße** Nr. 14.

11636. **Wohnungen** am **Ringe**, eine **Fischlerwerkstelle**, auch ein **Baden**, welcher sich zu **jedem Geschäft** eignet, ist zu **vermieten.** Näheres bei **E. Glas**, **Hellerstr.**

11638. **Zwei Stuben** zu **vermieten** große **Schützenstr.** 17.

11642. **Dunkle Burgstraße** 20 ist zum 1. **Oktober** **beziehung**: eine **Wohnung** (an der **Promenade**), bestehend in **mehreren** **Stuben** nebst **Beigelaß.**

11644. 2 **Stuben**, **Altkoven** und **Küche** zu **vermieten** und **Michaeli** zu **beziehen** neue **Schützenstraße** 16.  
Näheres beim **Getreidehändler Nidel**, **Herrenstr.**

11635. Eine **hübsche, gesunde Wohnung** ist an **ruhige Leute** für 20 **Thlr.** zu **vermieten** und zum 1. **Oktober** zu **beziehen** bei **A. Reiß**, **frühere Siepertbleiche.**

11607. Eine **Parterre-Wohnung** von 2 **Stuben**, **Küche**, ist zu **vermieten** und **Oktober** zu **beziehen** **Hälterhäuser** 9 a.

11623. Promenade 30 ist der Laden nebst Wohnung zu vermieten.

Personen finden Unterkommen.

Ein **Buchhalter**, im **Bau-** und **Wechsel-Geschäft**, wie auch **Weberei-fache** bewandert, mit empfehlenden Attesten, sucht bald oder per 1. October andere Stellung. Gefällige Adressen werden **K. 30** an die Expedition des Boten erbeten. 11479.

Ein **Klempner-Geselle**, der in seinem Fache tüchtig ist, kann sofort in Arbeit treten bei **C. Schmidt**, Klempnermstr. Warmbrunn. 11630.

11545. Ein **Schuhmacher-Geselle** kann in Arbeit treten bei **C. Sommer** in Schönau.

11576. Ein **Wirtschaftsvogt**, in den 30er Jahren, welcher schon 6 Jahre der Wirtschaft vorgestanden, und mit den besten Zeugnissen versehen, sucht zu Michaeli anderweitiges Unterkommen. Gef. Offerten werden erbeten unter Chiffre **C. N.** poste restante Pomsen.

11606. Ein gewandter **Kellnerlehrling**, welcher bereits nöthige Kenntnisse besitzt, wird sofort angenommen in **Tietze's Hotel** in Hermsdorf u. A.

11645. Viehmägde und Knechte finden bald oder Michaeli Unterkommen durch das Vermietungs-Comptoir von **A. Rischr.**

Personen suchen Unterkommen.

11607. Ein **Kaufman**, bekannt in verschiedenen Branchen und im Versicherungs-Geschäfte, mit gutem Führungs-Attest sucht eine Geschäftsführer-, Aufseher-, Comtoir- oder sonstige Vamantenstelle. Offerten werden sub **B. 11** Goldberg erbeten.

### Zwanzig Arbeiterinnen

finden beim Lumpensortiren dauernde und lohnende Beschäftigung in der Papier-Fabrik von **F. Hendlr** in Alt-Friedland. 11243.

Gefunden.

11546. Ein niedriger grauer **Fitzhut** ist in der Restauration „zum russischen Kaiser“ in Warmbrunn liegen geblieben und kann daselbst abgeholt werden.

11626. Von **Dittmann**, Kornlaube ist ein **Luch** gef. worden.

11632. Am Sonnabend Abend ist auf dem Wege von Schwarzbach über die Chaussee am Fuße des Kreuzberges und Grünbusches entlang bis zur Eisenbahn, von da bis zum Bahahofe und in die Stadt hinein ein graues, warmes **Luch** verloren gegangen. Es wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung abzugeben bei **Frau v. Britzow** im Aschenborn'schen Hause an der Promenade, zwei Treppen hoch.

11639. Am 3. d. d. verlor sich zu mir ein **Kanarienvogel**. Abzuholen „weißes Roß“. **Soef**, Haushälter.

Geld-Verkehr.

8893. 3500 Thlr. und 2500 Thlr. Capital gegen Hypothek bei vollständiger Siderstellung gesucht.

Offerten **S. 70** nimmt die Expedition d. B. entgegen.

Erklörungen.

Jeden **Mittwoch Abend** frische Kartoffeln u. Königsberger Klopps, wozu ergebenst einladet **C. Simon, Cavalierberg.** 11620

11614. **Kretscham Ullersdorf.** Donnerstag den 8. und Sonntag den 11. Septemb. ladet zur **Erntefeier** zu frischem Kuchen, warmen Speisen, sowie den 8., 9. und 10. zu einem **Lagenschieben** um Schweinefleisch ein und bittet um recht zahlreichen Besuch **Wwe. Neumann.** Ullersdorf.

**Brauerei Greiffenstein!** Zur **Kirmes**, **Mittwoch den 7. September**, **Sonntag = 11.** 11542.

**Unterhaltungsmusik im Garten.** Hierauf an beiden Tagen **Tanz**, wozu freundlichst einladet: **A. Beyer, Brauermstr.**

**Breslauer Börse vom 3. September 1870.**  
 Dukaten 55 B. Lombard 112 B. Oesterreich. Währing 83 1/4 B. Russische Bankbillets 75 1/2 a<sup>2</sup>, B. Preuß. Anleihe 59 (5) —. Preussische Staat. Anleihe (4 1/2). B. Preussische Anleihe (4) —. Staats-Schuldscheine (3 1/2) 78 1/2. B. Prämien-Anleihe 55 (3 1/2) 116 1/2. B. Polener Pfandbriefe, neu. (4) —. Schlesiße Pfandb. (3 1/2) 73 3/4 B. Schlesiße Pfandbriefe Lit. 1 (4) 83 1/2 B. Schlei. Rutilal. (4) —. Schlesiße Pfandbriefe Lit. 0 (4 1/2) —. Schlesiße Rentenbr. (4) 81 G. Polener Rentenbriefe (4) —. Freiburger Priorität (4) —. Freiburg. Priorität (4 1/2) 86 1/2. B. Oberschl. Priorität (3 1/2) 71 G. Oberschl. Prior. (4) —. Oberschl. Priorität (4 1/2) 87 1/2. B. Oberschl. Priorität (4 1/2) 87 B. Preuß. (4) 110 B. Preuß. St. Pr. (3 1/2) —. Amerikaner (4) 94 1/2 a 5/8 B. Preussische Pfandb. (4) —. Oesterreichische Nat.-Anl. (5) —. Oesterreich. 30er Rente (5) 74 1/2 B.

**Getreide-Markt-Preise** Hirschberg, den 1. September 1870.

Der Scheffel.	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.
Höchster	3 15	—	3 10	—	2 15	—	1 26	—	1 7	—
Mittler	3 10	—	3 5	—	2 10	—	1 23	—	1 6	—
Niedrigster	3 5	—	3 2	—	2 6	—	1 20	—	1 5	—

Erbsen, Höchster 2 rtl. 10 lgr., Niedrigster 2 rtl. 5 lgr.  
 Butter, das Pfd. 8 lgr., 7 lgr. 6 pf.

Jauer, den 3. September 1870.

Der Scheffel.	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.
Höchster	3 9	—	3 2	—	2 8	—	1 21	—	1 6	—
Mittler	3 5	—	2 27	—	2 5	—	1 18	—	1 3	—
Niedrigster	3	—	2 22	—	2 2	—	1 15	—	1	—

Breslau, den 3. September 1870.  
 Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pSt. Tralles loco 15 1/2 G.